257. Dienstag, den 2. November 1869. 257.

Posener Zeitung.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr $24\frac{1}{2}$ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate $1\frac{1}{2}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Annoncen-Annahme-Bureaus der Posener Zeitung sind: in **Posen** bei Hrn. Buchhändler **Joseph Jolowicz,** Markt 74 und Hrn. **Krupski (C. H. Ulrici & Co.)**, Breitestraße 14; in **Gnesen** bei Hrn. **Theodor Spindler,** Markt- und Friedrichsstraßen-Ecke Nr. 4; in **Rogasen** bei Herrn Buchhändler **Jonas Alexander;** in **Schrimm** bei Herrn **Hermann Cassriel;** in **Grätz** bei Herrn **Louis Streisand** und Herrn **P. Kempner;** in **Bromberg E. S. Mittler**'sche Buchhandlung; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: **Haasenstein & Vogler;** in Berlin, München, St. Gallen: **Rudolf Mosse;** in Berlin: **A. Retemeyer,** Schloßplatz; **H. Albrecht,** Zeitungs-Annoncen-Expedition, Taubenstraße 34; in Breslau, Kassel, Leipzig, Bern und Stuttgart: **Sachse & Co.;** in Breslau: **Emil Kabath; Jenke, Bial & Freund;** in Frankfurt a. M. **G. L. Daube & Co.; Jäger'sche Buchhandlung.**

Berlin, 30. Oktbr. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kaiserlich österreichischen Stabsarzt Dr. med. Frhrn. v. Mundy zu Wien den Rothen Adler-Orden III. Kl. zu verleihen; den bisherigen Eisenbahn-Bau-Inspektor Vogel zu Berlin zum Reg.- und Bau-Rath zu ernennen und die von ihm seither kommissarisch verwaltete Stelle des Vorstehers des technischen Eisenbahn-Bureaus im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nunmehr definitiv zu verleihen; den Militär-Intendantur-Assessor Seifert vom 9. Armee-Korps zum Militär-Intendantur-Rath; sowie den Staatsanwaltsgehilfen Hoffmann in Schwetz zum Staatsanwalt in Friedebeberg N. M. zu ernennen.

Der Rechtsanwalt und Notar König zu Neu-Ruppin ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Zeitz, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Der drohende Konflikt in der katholischen Kirche.

Der 8. Dezember 1869, der Tag, wo das angekündigte ökumenische Konzil in Rom zusammentreten soll, ist nicht mehr fern, und es ist Pflicht der unabhängigen Presse, von dieser historischen Thatsache Akt zu nehmen, sei es auch nur, um in objektiver Weise auf einige Erscheinungen hinzuweisen, die in dieser Beziehung namentlich in vorherrschend katholischen Ländern die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß es zu den Hauptaufgaben des bevorstehenden Konzils gehören wird, das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes unwiderruflich festzustellen, und daß der ganze Feldzugsplan, der diesem Dogma zum Siege verhelfen soll, von den Jesuiten bereits ziemlich vollständig ausgearbeitet worden ist. Ein englischer Prälat, so wird aus guter Quelle berichtet, soll — wenn nicht bedeutende Hindernisse dazwischen treten — es übernehmen, beim Beginn der Sitzungen an den heiligen Vater die demüthige Bitte zu richten, er möge die Meinung von der Unfehlbarkeit des Hauptes der katholischen Christenheit zur Dignität eines Dogma erheben. Dann wird, so erwarten die Jesuiten und ihre Gesinnungsgenossen, die längst bearbeitete und gewonnene Mehrheit der anwesenden Kirchenfürsten durch Akklamation dieser Bitte beitreten — welchem so spontan und wie durch plötzliche Eingebung von oben unwiderstehlich sich kundgebenden Andringen der heilige Vater wohl gern willfahren wird, so daß das neue Dogma ohne lange Erörterungen und Streitigkeiten wie durch einen Zauberstab fertig aus dieser Sitzung hervorgeht. Und wie man der gläubigen Welt vom Konklave aus nach der Wahl eines neuen Papstes verkündigt: „Habemus Papam!", so soll am Abend des Tages jener denkwürdigen Sitzung an die ganze katholische Christenheit die Botschaft ergehen: „Habemus Papam infallibilem!" Und vor dieser neu aufgegangenen, ewig leuchtenden Sonne göttlicher Wahrheit werden dann, so versichern die Jesuiten und ihr Anhang, alle Nachtgespenster irdischer Wissenschaft und alle Wahngebilde moderner Kultur und Zivilisation für immer verscheucht und vertilgt werden.

Dies wäre nun Alles recht schön, wenn sich nicht in der ganzen katholischen Welt und selbst in den Gegenden, wohin auch nur vereinzelte Strahlen wahrhaft menschlicher Bildung gedrungen sind, den Lieblingswünschen des Jesuitenordens und desjenigen Theils der Kurie, der sich von ihm leiten läßt, eine gewaltige, immer mehr anschwellende Opposition entgegenstellte. Wie die „Civilta Cattolica", jenes von römischen Jesuiten geschriebene Blatt, welches der Papst selbst durch ein eigenes Breve hoch belobt und für das reinste journalistische Organ echter katholischer Kirchenlehre bezeichnet hat, täglich dreister und ungeschminkter die ultramontanen Bestrebungen bespricht und seine Gegner mit wegwerfendem Stolze behandelt, so treten in der Presse und sonst in entgegengesetzter Richtung überall Erscheinungen hervor, die mit Recht einen tiefgreifenden Konflikt in der katholischen Kirche als nahe bevorstehend annehmen lassen. Katholische Priester und Laien, um von Regierungen, wie z. B. der bayerischen, ganz zu schweigen, erblicken in der Unfehlbarkeitslehre und damit nothwendig zusammenhängenden Dingen einen gefährlichen Angriff auf die Selbstständigkeit und Freiheit des Staates der Kirche gegenüber, auf das Recht der freien Forschung in allen Gebieten der Wissenschaft und sogar eine Gefahr für die katholische Kirche selbst. Und in der That, wenn der Papst in allen Dingen unfehlbar sein soll, dann kann Niemand ihm gegenüber im Rechte sein, dann kann es keine selbstständige Forschung und Meinung im ganzen Bereiche die katholischen Glaubenslehre und in dem noch größeren Bereiche aller der Dinge, welche der alleinige Wille des Papstes in der katholischen Glaubenslehre hineinziehen mag, mehr geben. Jeder Priester und Laie, der es wagen sollte, einem religiösen, politischen oder sozialen Gedanken nachzuhängen, von dem er nicht überzeugt ist, daß derselbe ganz genau mit dem übereinstimmt, was der Papst über denselben Gegenstand denkt, setzt sich der Gefahr der Ketzerei aus. Sicherer würde die katholische Welt unter der Herrschaft einer solchen Lehre jedenfalls dann gehen, wenn sie ganz und gar auf alles selbstständige Denken verzichtete und sich in Zukunft mit dem absolut todten Formalismus begnügte, unter dem das, einem ähnlichen religiösen Absolutismus unterworfene Chinesenthum seit mehr als tausend Jahren erstarrt ist.

Die Proteste gegen die neue Doktrin folgten übrigens sehr rasch. Wenn wir nicht irren, machten die deutschen Katholiken am Rhein den Anfang mit einer Warnung gegen die Gefahren des Beharrens auf einer so bedenklichen Lehre. Ihnen folgten unter den Franzosen z. B. der berühmte politische Führer der ultrakatholischen Partei in den französischen Kammern unter der Regierung von Louis Philipp, Montalembert, und der als Kanzelredner nicht minder berühmte Pater Hyacinthe, dessen Vertheidigung, da er, von Rom mit der Exkommunikation bedroht, zu seiner größeren Sicherheit sich nach den Vereinigten Staaten von Amerika begiebt, einige französische Bischöfe vor dem ökumenischen Konzil übernehmen werden. Die deutschen Bischöfe in Fulda heben eine etwas zweideutige Erklärung erlassen, worin sie die über die Arbeiten des Konzils herrschenden Gerüchte als unwahr bezeichnen. Von der Ueberzeugung (oder Fiktion), daß das, was man von dem Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit sagt, nicht begründet sei, lassen sie einen Tadel gegen die jesuitischen Bestrebungen durchblicken, behaupten aber, das Konzil werde nur zur Verherrlichung der Kirche beitragen.

Das protestantische England glaubte schon in Pater Hyacinthe einen zweiten Luther zu erblicken. Wenigstens rief das Weltblatt, die „London Times", triumphirend aus: „Wir sind keinem Andern, als dem Papste und seinen jesuitischen Rathgebern für das Auftreten Hyacinthes verpflichtet. Wenn nicht die Idee des ökumenischen Konzils aufgetaucht wäre, wo man das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes für alle Zeiten feststellen will, so würde Hyacinthe seine Amtsgeschäfte nach wie vor besorgt haben, indem er zwar gelegentlich seine Zuhörer durch einen Strahl der in ihm vorhandenen Wahrheit in Erstaunen gesetzt, aber doch das gewohnte Joch getragen und es zugegeben haben würde, daß man ihn für ein Kirchenlicht hielt, während er jetzt ein Feuerbrand für die Kirche geworden ist. Der Papst wird kaum daran denken, ihn in derselben Weise zu tadeln, wie er den Pater Passaglia, den berühmten italienischen Theologen und Gegner der weltlichen Macht des Papstes, verdammt hat. Pater Hyacinthes Brief ist nicht das Erzeugniß eines ehrgeizigen, weltlich gesinnten Geistes; er ist der Erguß einer reifernsten Seele und die erste Aeußerung eines Wortes, das Wurzel fassen, wachsen und Frucht tragen kann."

Ganz besonders scharf sprach sich ein großer Theil der böhmischen Geistlichkeit gegen die neue Doktrin aus. In der Adresse an das Konzil, welches dieselbe entworfen hat, heißt es: „Das Konzil sollte die Unfehlbarkeit des Papstes nicht aussprechen. Das ist der aufrichtige Wunsch der gelehrtesten, weisesten und ergebensten Anhänger des heiligen Stuhles. Ein solcher Schritt würde den Ungläubigen nur zum Gelächter dienen, während derselbe für die Gläubigen ganz unnöthig ist, da deren Hingebung an den römischen Stuhl nie größer war, als eben jetzt." Aber die böhmischen Prälaten gehen dem eigentlichen Kern der neuen Lehre auch direkt zu Leibe; statt dem darin enthaltenen Rückschritt zu huldigen, verlangen sie geradezu eine liberale Politik von Seiten der Kirche. Sie sagen: „Vor allen Dingen sollte die Kirche sich als die Freundin und Beschützerin aller Wissenschaften zeigen, welche der Menschheit zur Zierde gereichen und dieselbe vervollkommnen; und sie mag sich versichert halten, daß alle Wahrheit von Gott kommt und daß eine gründliche und ernste wissenschaftliche Forschung dem wahren Glauben zum Nutzen gereichen muß. Die Bischöfe und die Geistlichkeit sollten sich mit besonderem Eifer einer gesunden Erziehung des Volkes und der Bildung Gelehrter widmen."

In ähnlichem Sinne haben ganz kürzlich viele „jüngere Priester im Auftrage vieler Gleichgesinnten" einen offenen Brief an den Erzbisthumverweser Lothar Kübel in Freiburg gerichtet und denselben in einem vielgelesenen badischen Blatte abdrucken lassen (vergl. S. 3 Nr. 253 d. Bl.). Die Theilnahme für das Freidenker-Konzil, welches ziemlich zu derselben Zeit in Neapel zusammentreten wird, als wo das ökumenische Konzil seine Sitzungen in Rom beginnt, wächst täglich und in den verschiedensten Ländern. Die zündenden Worte, welche Emilio Castellar in der spanischen Gesetzgebung gegen die Ultramontanen schleuderte, haben die Reise um die Welt gemacht. In den katholischsten Ländern mehren sich die freisinnigen Vereine, welche sich zum Ziele gesetzt haben, die ultramontanen Ausschreitungen jedweder Art zu bekämpfen. Und so könnten wir fortfahren, hundertfache Beispiele anzuführen, die darauf hinweisen, wie stark und gewaltig die Aufregung und Gährung im Schooße der katholischen Kirche ist. Wir begnügen uns aber damit, hier nur noch kurz auf zwei Erscheinungen in der Presse aufmerksam zu machen, die wohl der Beachtung werth sind und auf die noch einmal zurückzukommen, wir uns vorbehalten.

Vor nicht langer Zeit brachte die augsburger „Allg. Ztg." verschiedene Artikel unter der Ueberschrift: „Das Konzil und die Civiltà", welche in gründlicher Weise die Absichten und Zwecke besprachen, die wahrscheinlich von der römischen Kurie auf dem angekündigten ökumenischen Konzile verfolgt werden würden. Diese Artikel, die in den weitesten Kreisen verdientes Aufsehen erregten, sind nun kürzlich, weiter ausgeführt und mit zahlreichen Quellenangaben versehen, in einer neuen, sorgfältigen Bearbeitung bei E. F. Steinacker zu Leipzig in Buchform erschienen, und zwar unter dem Titel: „Der Papst und das Konzil von Janus." Das Werk hat, wie das Vorwort es ausdrücklich angiebt, verschiedene Verfasser, die sich „zu derjenigen Ansicht von der katholischen Kirche und ihrer Mission bekennen, welche von den Gegnern mit einem oft mißbrauchten und in seiner Unbestimmtheit für polemische Zwecke sehr bequemen Worte, die liberale genannt wird." Die pseudonymen Verfasser der in Rede stehenden Schrift sind wohl bewandert in der katholischen Kirchengeschichte und im katholischen Kirchenrechte und es wird ihnen deshalb nicht schwer, dem Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes die wuchtigsten Hiebe zu versetzen. Mit dieser Arbeit war aber der auf dem Gebiete der Religionsphilosophie rühmlichst bekannte Professor Frohschammer nicht zufrieden und veröffentlichte deshalb eine Broschüre unter dem Titel: „Zur Würdigung der Unfehlbarkeit des Papstes und der Kirche", worin er die Schrift „Papst und Konzil von Janus" kritisch beleuchtet, den Unterschied zwischen der jesuitisch-kirchlichen (ultramontanen) und der liberalen Auffassung des katholischen Christenthums scharf hervorhebt und schließlich nicht blos das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes, sondern auch die Lehre von der Unfehlbarkeit der Kirche über den Haufen wirft.

Wie gesagt, die Zeit der Eröffnung des Konzils naht heran, und es muß sich bald zeigen, ob der römische Einfluß, die Jesuiten und die übrigen Vertheidiger der absoluten Glaubensgewalt des Papstes der liberalen Opposition in der katholischen Kirche zum Trotz die bedenklichsten Neuerungen in der Aufstellung gefährlicher Dogmen durchsetzen werden oder nicht. Jedenfalls haben diese Kämpfe in der Kirche selbst bis jetzt gerade das Gegentheil von dem bewirkt, was die ultramontane römische Partei des blinden und absoluten Gehorsams unter die alleinige Autorität des Papstes wollte, — sie haben überall einen Geist der Opposition und des Zweifels an der Autorität Roms wachgerufen, welcher schwer zu bändigen sein wird.

B. A. C. Der neue Finanzminister und das Defizit.

Der neue Finanzminister, Herr Camphausen, hat bei der Uebernahme seines Amtes im Hause der Abgeordneten einige Worte gesprochen, in welchen er andeutete, daß es sehr wohl möglich wäre, die gegenwärtige starke Tilgung der preußischen Staatsschulden einer Veränderung in der Art zu unterwerfen, daß man in den Jahren, in welchen Ueberfluß in der Staatskasse wäre, stärker tilge, und in anderen Jahren, wo sich die Verhältnisse knapper gestalteten, mit der Tilgung aufhöre oder sie möglichst einschränke; er hat zur Begründung dessen auf das Mißverhältniß hingewiesen, daß der gegenwärtige Etat ein Defizit von 5,400,000 Thlr. und eine Schuldentilgung von 8,660,000 Thlr. aufweise. Dieser Gedanke liegt sehr nahe und ist auch schon oft ausgesprochen worden; es fragt sich nur, ob nicht der günstige Zeitpunkt zur Umwandelung der preußischen Staatsschuld in eine Rente versäumt worden ist. Hätte die Regierung im Anfang der Sechziger Jahre nicht mit dem Abgeordnetenhause Konflikt gespielt, so wäre damals die günstige Zeit zu einer solchen Umwandelung der Staatsschuld gewesen; denn mit Etats, welche einen Ueberschuß von 10 Millionen und darüber aufweisen, läßt sich leicht die Umwandelung einer Staatsschuld vornehmen. Anders stehen die Verhältnisse in der jetzigen Zeit; wir wollen nicht sagen, daß die Umwandlung der Staatsschuld in eine Rente unmöglich wäre; es läßt sich indessen vorläufig nicht übersehen, wie groß die Opfer sein würden, welche dieser Aufgabe zu bringen wären. In einer Beziehung hat allerdings die Staatsregierung freie Hand; sie kann die Tilgung der noch zu begebenden 20 Millionen Eisenbahnanleihe beseitigen und mit ihr den Anfang machen für den Beginn einer neuen Art, Staatsschulden aufzunehmen. Ebenso ist die Regierung nicht gebunden, gegenüber den Besitzern der Staatsschuldscheine in Bezug auf die Tilgung von 1 Prozent das Jahr, und diese Summe fällt allerdings nicht unerheblich ins Gewicht; sie beträgt fast die Hälfte der Tilgungsquote für die nicht zu industriellen Unternehmungen gemachten preußischen Staatsschulden. Unserer Ueberzeugung nach wird man bei einer Regulirung der preußischen Staatsschuld zwischen den Schulden, welche zum Zweck privatgeschäftlicher Kapitalanlagen gemacht worden sind und zwischen den eigentlichen Staatsschulden, welche zu Kriegszwecken oder anderen eigentlichen Staatszwecken aufgenommen sind, immer einen Unterschied zu machen haben. Die Tilgung der Eisenbahnschulden wird unserer Ansicht nach nicht aufgegeben werden können; der Staat muß nach dieser Richtung hin der Zukunft vorarbeiten, gerade wie er andererseits verlangen kann, daß an den Opfern, welche große Kriege der Gegenwart gekostet haben, auch die Zukunft theilzunehmen verpflichtet ist. Bei den privatwirthschaftlichen Kapitalanlagen steht die Frage deshalb ganz anders, weil nicht zu übersehen ist, welche Anlagen die Zukunft zu machen, haben wird, und ob sie nicht, wenn die Tilgung der für die gegenwärtigen Anlagen gemachten Schulden nicht strenge durchgeführt wird, der Mittel beraubt sein möchte, von den Fortschritten der kommenden Zeit ihrerseits Gebrauch machen zu können. Die Eisenbahnschulden betragen gegenwärtig etwa 120 Millionen; für diese wird unserer Ueberzeugung nach die alte Form der Tilgung aufrecht erhalten werden müssen. Die gesammte preußische Staatsschuld (alte und neue Provinzen) beträgt jetzt rund 400 Mill.; es befinden sich hierunter jene 120 Mill. Eisenbahnschulden; bleiben also 280 Millionen zu sonstigen Zwecken aufgenommene Schulden, welche jährlich im Durchschnitte mit über 2% getilgt werden; das macht eine Ausgabe von 5,600,000 Thlr. Diese Summe könnte unserer Ueberzeugung nach allerdings der freien Verfügung des Staates zurückgegeben werden. Es würde dadurch der preußische Staat in die Lage gebracht werden, jährlich für mindestens die Hälfte dieser Summe neue gewinnbringende Anlagen zu machen und andererseits durch Ankäufe der Staatsschulden-Obligationen an der Börse in guten Jahren dennoch mit der Tilgung seiner Staatsschulden ruhig fortzufahren; die Staatsgläubiger aber würden der unangenehmen Nothwendigkeit überhoben sein, alle 4 Jahre neue Zinskupons beziehen zu müssen. Gerade dieser Umstand bildet den Hauptgrund, welcher die fremden Börsen zurückhält, preußische Staatspapiere zu kaufen. Hätten wir eine feste Rente, so würde dieselbe nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern gern gekauft werden, während wir gegenwärtig allzusehr auf den deutschen Geldmarkt angewiesen sind. Daß der neue Finanzminister schon in diesem Jahre mit einem so großartigen Reorganisationsplan in Betreff der gesammten Staatsschuld vor das Abgeordnetenhaus treten sollte, ist wohl kaum zu erwarten. Der Zeitpunkt ist auch nicht günstig; dagegen würde allerdings die neue Anleihe im Betrage von 20 Millionen ohne Tilgung ausgegeben werden können; ebenso wäre es möglich die Summe von 2,591,000 Thlr. zur Tilgung der Staatsschuldscheine schon für das Jahr 1870 zu beseitigen. Es würde somit

das Defizit bereits auf die Hälfte seines Betrages herabgedrückt werden; der Rest würde sehr leicht aus anderen noch vorhandenen kleinen Beständen und das Uebrige aus dem Bestande der Seehandlung entnommen werden können. Ob dieser letztere Weg für den bisherigen Chef der Seehandlung angenehm sein würde, wollen wir dahin gestellt sein lassen; zweckmäßig wäre er in jedem Falle, da es gar nicht einzusehen ist, welchen Nutzen der Staat davon haben soll, ein großes Bankhaus zu unterhalten.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 1. Nov. Von verschiedenen Seiten wird auf den neuen Finanzminister bereits ein lobender Dithyrambus angestimmt, der uns doch noch recht verfrüht erscheint. Der Abg. Löwe hat dazu gewissermaßen den Ton angegeben, indem er bei dem Antrag, die Berathung des Etats zu vertagen, über die Leistungen des Finanzministers, obwohl von Leistungen doch gewiß noch nicht die Rede sein konnte, ein Lob einfließen ließ, welches vermuthlich Hrn. Camphausen selbst in Verwunderung setzte, und welches übrigens augenscheinlich nur den Zweck hatte, eine Majorität für den Antrag zu sichern gegen den nach solcher Motivirung zu stimmen, als Opposition gegen die Person des Finanzministers hätte erscheinen müssen. Hierzu hatten auch die Konservativen keine Lust, die denn auch, obwohl der Antrag von der Fortschrittspartei ausgegangen war, meistens für ihn stimmten. Im Uebrigen wird es gewiß gerathen sein, die wirklichen Leistungen des Finanzministers erst abzuwarten. Wenn gesagt wird, daß unter seinen Händen das Defizit bereits verschwunden sei, weil er auf den guten Stand der preußischen Finanzlage verwiesen habe, so ist das gewiß so übertrieben wie möglich. Mit jenem Hinweis hat Hr. Camphausen doch keine neue Entdeckung gemacht, sondern sich einfach angeeignet, was von liberaler Seite bereits wiederholt hervorgehoben und übrigens von keiner Seite eigentlich bezweifelt worden war. Bekanntlich hat aber diese Ueberzeugung, die Hrn. Camphausen doch nicht erst seit seiner Uebernahme des Ministeriums gekommen sein kann, ihn gleichwohl nicht verhindert als Abgeordneter für die meisten der Steuerprojekte seines Vorgängers zu stimmen, so daß eine weitere Schlußfolgerung aus diesem Vorgang vor der Hand gar nicht zulässig ist, wenn auch gewiß anzunehmen ist, daß Herr Camphausen sich das Schicksal der Steuervorlagen im Reichstag zur Warnung hat dienen lassen. Auch an den hingeworfenen Wink in Betreff der freieren Beweglichkeit, die der Staat in Betreff der Tilgung seiner Schulden nach den Geboten einer richtigen Finanzpolitik haben müßte, werden sehr weitgehende Folgerungen geknüpft, von denen die meisten gleichwohl nur den Werth von Vermuthungen in Anspruch nehmen können. Es ist viel eher anzunehmen, daß der Finanzminister damit Andeutungen über ein in Zukunft bei Aufnahme neuer Anleihen und Festsetzung von Amortisationsquoten sich empfehlendes Verfahren geben wollte, als daß er darin bereits ein Heilmittel für das gegenwärtige Defizit erblickte. Wie in dieser Beziehung die Vorschläge lauten sollten, ist übrigens bekanntlich auch nicht ganz leicht zu sagen. — Die nationalliberale Fraktion hat die Frage in Betreff der Begrenzung der Kreiskompetenz, mit welcher sie sich in ihren letzten Sitzungen beschäftigte, an die von ih- [illegible] zur eingehenden Berichterstattung zurückverwiesen. Die Frage gehört zu den schwierigsten, welche diese Angelegenheit überhaupt bietet, und, wie bereits bemerkt, gingen in der Fraktion die Ansichten sehr weit auseinander. — Unter den Vorlagen für die nächste Stadtverordnetensitzung befindet sich auch das wichtige Gutachten des Magistrats über den Rechtspunkt in Betreff der angeordneten geistlichen Visitationen in den höheren Lehranstalten. Der vom Syndikus Duncker ausgearbeitete Bericht ist ein sehr umfangreiches Aktenstück und verneint in engem Anschluß an die von Prof. Gneist in seiner bekannten Broschüre aufgestellten Gesichtspunkte die rechtliche Zulässigkeit der betreffenden Maßregel auf das Entschiedenste.

⊙ **Berlin**, 1. November. Die Angaben, welche über die Nichtbetheiligung des Königs an den Jagden in Braunschweig geknüpft werden, entbehren nach den uns zugehenden Versicherungen, jedes thatsächlichen Anhaltes. Das Fernbleiben des Königs hatte seinen Grund nur in der Ueberhäufung mit Regierungsgeschäften, welche durch den Wechsel im Finanzministerium noch vermehrt worden sind. — Auch über die Celler Denkmalsangelegenheit hat der König weitere Berichterstattung angeordnet und es hängt damit die Herkunft des Generals v. Voigts-Rhetz und anderer hoher Militärs aus Hannover zusammen. Es mag hierbei gleich mitgetheilt werden, daß hier befindliche Hannoveraner wissen wollen, daß die Reste der Welfenlegion in Frankreich von dort demnächst als Kolonistenschaar nach Algier übersegeln würde. — Der Kronprinz wird, wie man hört, eine Nilfahrt von 14tägiger Dauer unternehmen, und die ganze kronprinzliche Familie, welche um die Mitte des Dezember hier zusammentrifft, im Frühjahr dem kgl. großbritannischen Hofe einen Besuch abstatten. — Ueber die Ankunft des Grafen Bismarck in Berlin verlauten täglich neue Angaben, während bisher der 15. November als frühester und der 1. Dezember als der späteste Termin seines Wiedereintreffens angegeben wurde, sagt man heute in Abgeordnetenkreisen mit großer Bestimmtheit, der Gesundheitszustand des Grafen habe sich so gebessert, daß der Graf selber seine Ankunft und resp. Theilnahme an den Landtagsarbeiten, denen er bekanntlich anfänglich ganz fern bleiben wollte, für die nächsten Tage hergemeldet habe. — Ueber den oft erwähnten Laskerschen Antrag wegen der Seehandlung hört man jetzt, daß zunächst der Verlauf der Generaldebatte über das Budget abgewartet werden soll. Man giebt sich nämlich der Erwartung hin, daß die Regierung selber andere Deckungsmittel für das Defizit, als sie bisher in Vorschlag gebracht waren, aufweisen möchte. Sollte indessen diese Erwartung täuschen, so würde der Antrag bei Gelegenheit der Berathung über den Etat der Seehandlung wieder eingebracht werden. — Im Abgeordnetenhause waren heute 6 Kommissionen thätig. Zunächst berieth die Spezialkommission über den Antrag des Abg. Dr. Becker wegen Ablösung der den Geistlichen und Schulinstituten ꝛc. zustehenden Reallasten. In der Kommission wurde die Bedürfnißfrage nicht nur allseitig anerkannt, sondern man war auch einstimmig der Ansicht, daß die Annahme des Antrags als ein wahrer Segen zu betrachten sei. Die Regierungskommissare nahmen trotz alledem eine abweisende Stellung ein. Der Gesetzvorschlag wurde schließlich mit geringen Modifikationen angenommen. Die Budgetkommission hat das Aichungsgesetz mit mehreren Abänderungen angenommen, deren hauptsächlichste dahin ging, daß an den Orten, an denen Aichungsinspektoren ansäßig sind, neben den Staatsinstituten auch Kommunal-Aichungsinstitute errichtet werden können. — Die Justizkommission berieth über Petitionen, welche sich gegen die neue Subhastationsordnung richten, und überwies dieselben an die Kommission zur Berathung des Gesetzes über das materielle Hypothekenrecht. Auch diese letztgedachte Kommission war heute in Thätigkeit und setzte die Spezialberathung fort. — Die Gemeindekommission beschäftigte sich mit Petitionen über Anstellung von Militäranwärtern bei den Kommunen, die Kommission beschloß, die Regierung aufzufordern, diese Angelegenheit auf dem Bundeswege zur Erledigung zu bringen. Andere Petitionen waren ohne Interesse. Endlich war noch die für eventuelle Ueberweisung einzelner Theile der Kreisordnung niedergesetzte Kommission zusammentreten, um sich über die geschäftliche Behandlung derjenigen Petitionen zu verständigen, welche bezüglich der Kreisordnung eingegangen waren und der Kommission überwiesen worden sind.

△ **Berlin**, 1. November. [Bergergericht. Jerusalemer Kirche.] Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes hatte, wie derzeit mitgetheilt worden, in seiner Sitzung vom 3. Juli d. J. das Präsidium ermächtigt, der großbritannischen Regierung gegenüber das gewünschte Einverständniß damit auszusprechen, daß die auf Grund der Merchant-Shipping-Akt fungirenden Receivers of wreck oder Friedensrichter befugt seien, die eidlichen Vernehmungen zur Feststellung der Ursachen von Strandungen und sonstigen Seeunfällen auch bezüglich derjenigen deutschen Schiffe zu bewirken, welche außerhalb des dreimeiligen Küstenrayons in den die britischen Inseln umgebenden Meeren verunglückten, dabei aber die Voraussetzungen auszusprechen, daß solches nur insoweit zu geschehen habe, als die fraglichen Schiffe oder Personen ihrer Bemannung unmittelbar nach dem Unglücksfalle in einen britischen Hafen einlaufen oder an der britischen Küste anlegen und daß daraus den Betheiligten keine Kosten erwachsen. Von diesen beiden Voraussetzungen hat sich nun nach eingegangener Auskunft nur die erste als zutreffend erwiesen. Dagegen trifft die andere Voraussetzung nicht zu, denn die Receivers of wrek erheben für ihre Funktionen Gebühren im Betrage von höchstens zwei Pfund Sterling und liquidiren außerdem die ihnen erwachsenen baaren Auslagen zur Erstattung. Für die Deckung dieser Gebühren und Auslagen haftet ausschließlich der Werth des geborgenen Guts. Mit Rücksicht auf die hieraus sich ergebende theilweise Aenderung der dem Bundesrathsbeschlusse zu Grunde liegenden Voraussetzungen hat sich der Bundeskanzler nicht für ermächtigt gehalten, die Verpflichtung der außerhalb des dreimeiligen Küstenrayons in britischen Gewässern verunglückenden deutschen Schiffe zur Zahlung jener Kosten der großbritannischen Regierung gegenüber anzuerkennen, sondern hat den Bundesrath um weitere Beschlußnahme ersucht. — Die für den Bau einer deutsch-evangelischen Kirche zu Jerusalem bewilligte Haus- und Kirchenkollekte begründet sich dadurch, daß die evangelischen Deutschen bei dem Mangel einer eigenen Kirche sich in dringender Verlegenheit befinden, wo sie ihren Gottesdienst abhalten sollen. Allerdings ist ihnen die Mitbenutzung der auf dem Zian gelegenen englischen Christuskirche gestattet. Es ist aber dazu die heiße Tageszeit bis 3 Uhr Nachmittags bestimmt, welche zum Bewegen im Freien und zu Versammlungen im Orient ganz ungeeignet ist. Es wurde deshalb ein Frühgottesdienst in dem Saale des Johanniter-Hospizes eingerichtet; doch wird es nicht möglich sein, diesen Raum regelmäßig benutzen zu können. Es scheint deshalb geboten, ein eigenes Gotteshaus zu errichten, wozu die arme deutsch-evangelische Gemeinde zu Jerusalem nicht die nöthigen Mittel besitzt.

— Der „St.-Anz." enthält eine Verordnung vom 14. Okt. d. J., betreffend den Zeitpunkt der Einführung der in dem Fürstenthume Hohenzollern-Sigmaringen bestehenden direkten Steuern in dem Fürstenthume Hohenzollern-Hechingen.

— Von Seiten der preußischen Regierung ist in den letzten Tagen eine Aufforderung auch an die übrigen zum Norddeutschen Bunde gehörigen Regierungen ergangen, vorläufig keine Prämienanleihen zu konzessioniren, da angesichts der angestrebten gesetzlichen Regelung der Frage ein gemeinsames Verhalten aller norddeutschen Regierungen sich empfehle. Wir glauben fast, bemerkt die „B. B.-Z.", daß diese Aufforderung einen praktischen Erfolg nicht haben wird, da uns z. B. in bestimmter Weise aus Dresden berichtet wird, daß die sächsische Regierung unter Vorbehalt der Zustimmung ihrer Landesvertretung bereits eine ganz bestimmte Zusicherung betreffs der Prämien-Anleihe von 6¾ Millionen Thaler für die Bahn Chemnitz-Aue-Adorf ertheilt hat.

— Die an ostpreußische Darlehnsschuldner ergangenen besonderen Aufforderungen zur Rückzahlung der nicht gestundeten Staatsvorschüsse und Bezahlung der Zinsenrückstände haben überall noch nicht den von der Behörde erwarteten Erfolg gehabt, so, daß da, wo solche säumige Zahler vorhanden sind, die Ortsvorstände wiederholt veranlaßt worden sind, durch persönliche Einwirkung auf Erfüllung der Zahlungsverbindlichkeiten zu dringen und den Darlehnsschuldnern nochmals zu eröffnen, daß gegen die Säumigen unnachsichtlich mit gerichtlicher Klage vorgegangen werden wird. Weitere Stundungen der Darlehen finden „nur in sehr dringenden Fällen ausnahmsweise" statt, weil es später noch schwerer sein werde, Zahlung zu leisten, als jetzt in der günstigen Zeit. Zinsenrückstände müssen unter allen Umständen sofort berichtigt werden. Erwartet wird, daß die Ortsvorstände den Darlehens-Angelegenheiten ein reges Interesse und die nöthige Umsicht zuwenden werden, weil anderenfalls empfindliche Nachtheile für die Staatskasse nicht zu vermeiden sein würden.

— Frhr. v. d. Heydt hat in den letzten Tagen bei verschiedenen Abgeordneten Abschiedsvisiten gemacht, so auch bei dem Präsidenten des Hauses, welcher gestern, wie auch mehrere andere Abgeordneten, ihre Gegenvisiten machten. Wie man hört, soll Frhr. v. d. Heydt über die Aenderung der Dinge sehr erfreut sein und besonders darüber, daß er nun aus dem „Schwindel" heraus sei. Wir glauben selbst, daß der Baron über diese glückliche Wendung seiner Lage erfreut ist; einen besonderen Werth soll derselbe auf das Handschreiben des Königs legen. — Frhr. v. d. Heydt hat im Abgordnetenhause einen sechswöchentlichen Urlaub erbeten. Die „Kr. Z." hört, daß er sich nach dem Süden zu begeben denkt.

— In Münster starb am 28. Oktober der Appellationsgerichts-Präsident Dr. Rintelen, seit 1849 in dieser Stellung, nachdem er vorher einige Zeit lang Justizminister gewesen war.

— Der neu ernannte französische Botschafter am russischen Hofe, General Fleury, ist gestern Abend auf der Durchreise von Paris nach Petersburg hier angekommen.

— Die Deputation, welche dem Könige die oft erwähnte Adresse der Nordschleswiger, in Betreff des Artikels V. des Prager Friedens wegen Abstimmung und event. Rückgabe Nordschleswigs an Dänemark übergeben soll, ist am 28. d. M. hier angekommen. Die Adresse zählt 57,470 Unterschriften.

— Ein allgemeiner Bettag ist, wie bereits gestern mitgetheilt, für Mittwoch, den 10. Novbr., in den evangelischen Kirchen Preußens angeordnet worden. Der betreffende Königl. Erlaß datirt aus Baden-Baden vom 21. Okt. ist an den Minister der geistlichen Angelegenheiten und an den evang. Ober-Kirchenrath gerichtet und lautet:

Die großen Bewegungen unserer Gegenwart im religiösen Leben der Völker und der Einzelnen, welche zu ernsten Entscheidungen drängen, und die Aufgaben, welche sie der evangelischen Kirche des Vaterlandes stellen, treten Jedem vor Augen und mahnen uns den Beistand des allmächtigen Gottes zu erflehen. Es ist daher Mein Wille, daß ein außerordentlicher allgemeiner Bettag in den evangelischen Kirchen Meines Landes gehalten werde, um den Segen Gottes auf die in nächster Zeit stattfindenden wichtigen Verhandlungen über das Verfassungswerk unserer evangelischen Kirche herabzurufen; aber auch um zu Gott um Bewahrung der evangelischen Kirche in allen ihr drohenden Gefahren und um Stärkung ihrer Gemeinschaft in sich und mit der allgemeinen Christenheit zu bitten. Ich habe den 10. November, den Geburtstag Dr. Martin Luthers, zu dieser kirchlichen Feier bestimmt und beauftrage den Minister der geistlichen Angelegenheiten und den evang. Ober-Kirchenrath demgemäß Anordnung zu treffen.

Wie die „Krzztg." schreibt ist dieser Bettag als ein rein kirchlicher Feiertag zu begehen, an welchem Enthaltung von bürgerlichen Arbeiten nicht hat angeordnet werden können. „Den Geistlichen wird es obliegen, in Gemeinschaft mit dem Gemeinde-Kirchenrath auf Stille und Ruhe in den Gemeinden durch das geeignete Wort der Ermahnung und Bitte hinzuwirken. Wo in größeren Orten außer dem Hauptgottesdienst noch ein Nachmittags- oder ein Abendgottesdienst besteht, da werden beide dieser Feier gewidmet."

— Die außerordentliche Provinzial-Synode der Provinz Brandenburg ist nach einer Bekanntmachung des kgl. Konsistoriums im „St. Anz." auf den 13. Nov. nach Berlin berufen worden. Zum Kommissarius des landesherrlichen Kirchenregiments ist für diese Synode der Generalsuperintendent der Kurmark Dr. Hoffmann ernannt worden.

Breslau, 1. Novbr. Den Berichten hiesiger Blätter zufolge wird der König am 4. d. zu den Jagden auf Schloß Pleß eintreffen. — Hr. Fürstbischof Dr. Förster begiebt sich im Laufe dieses Monats nach Rom zum Konzil.

Magdeburg, 30. Okt. Auf eine Anfrage des Superintendenten Scheibe zu Freiburg a. d. Unstrut in Betreff der Einquartierungsfreiheit der Geistlichen ist demselben von der Regierung zu Merseburg unterm 3. Sept. dieses Jahres folgender Bescheid zugegangen: „Ew. Hochwürden erwidern wir auf die Anfrage vom 30. vorigen Monats, daß die Einquartierungsfreiheit der Geistlichen durch § 4 des Bundesgesetzes, betreffend die Quartierleistung im Frieden, vom 25. Juni v. J. aufgehoben ist, und dem gemäß die Geistlichen auch in Friedenszeiten Einquartierung erhalten können." Vorstehender Bescheid ist kürzlich durch Ephoralzirkular allen evang. Geistlichen des Regierungsbezirks Merseburg mitgetheilt worden. (Magd. Ztg.)

Vom deutschen Rhein. „Bemerkenswerth sind die Fortschritte, welche die römische Kirche in hiesiger Gegend macht, und die Geldmittel, über welche sie verfügt, theils zur Gründung neuer Gemeinden, theils zum Aufbau prächtiger Kirchen in armseligen Dörfern." So wird der „Wes. Z." aus Frankfurt a. M. geschrieben, und dabei eine Menge eklatanter Beispiele aufgeführt. — In Köln hat, wie die „Rh. Z." vernimmt, ein Pfarrer ein großes Haus für 14,000 Thlr. gekauft, um darin ein Kloster für barmherzige Schwestern zu errichten. Auch die Franziskanerinnen an St. Johann Baptist lassen sich neben ihr altes noch ein neues Kloster bauen, wozu ein Rentner, der auch Stadtrath ist, die nöthigen Mittel geschenkt haben soll.

Kassel, 30. Okt. Nachdem in der heutigen Morgensitzung des Kommunal-Landtages die Angelegenheit wegen der Landes-Kreditkasse durch Beschlußnahme des Landtags ihre Erledigung gefunden, wurde in einer auf heute Nachmittag 4 Uhr anberaumten Sitzung der Kommunal-Landtag des Regierungsbezirks Kassel von dem Ober-Präsidenten v. Moeller als kgl. Kommissar für geschlossen erklärt.

München, 30. Okt. Dem „Nürnb. Korr." schreibt man: Wie wir hören, stehen demnächst mehrfache Veränderungen in der diplomatischen Vertretung Bayerns im Auslande bevor, unter welchen die Neubesetzung des Gesandtschaftspostens in Rom die bedeutungsvollste sein dürfte. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir dieselbe mit dem natürlichen Wunsche der Staatsregierung in Verbindung bringen, in Rom während des Konzils eine verläßige Vertretung zu haben.

Oesterreich.

Wien, 30. Okt. In einer geheimen Sitzung, die der nieder-österreichische Landtag vorgestern hielt, machte der Minister des Innern die Mittheilung, daß er in der Lage sei, die Session bis zum 6. Nov. zu verlängern

Prag, 30. Okt. Der verurtheilte Pokrok-Redakteur Bayer hat ein Gnadengesuch eingereicht und ist auf Antrag des Justizministers seiner Haft entlassen worden. Es heißt, das Ministerium halte eine Amnestie für die czechische Presse für unzulässig, befürworte jedoch die einzelnen eingehenden Gnadengesuche.

Kattaro, 30. Okt. Das Verbot der Ausfuhr von Viktualien aus Montenegro wurde nach zehntägiger Dauer dort aufgehoben. Truppenverstärkungen sind hier angelangt, weitere im Nachrücken begriffen. Die Regenfluthen dauern an, es herrscht allerseits Waffenruhe.

Brünn. Am Sonnabend (30.) wurden auf Veranlassung des Untersuchungsrichters von zwei Sachverständigen mit dem Revolver, mit welchem Graf Hompesch auf Müller geschossen hatte, Schießproben angestellt, um feststellen zu können, in welcher Entfernung der verhängnißvolle Schuß abgefeuert wurde.

Pest, 30. Okt. Der ofener liberale Volksklub berief für Montag eine Versammlung ein, um gegen Eötvös ein Mißtrauensvotum zu formuliren. Die Beantwortung von Jokai's Interpellation, betreffend die Nationalbank, wurde auf Mittwoch hinausgeschoben.

Frankreich.

Paris, 30. Okt. Die Minister sind heute nach Compiegne abgereist, um einem Ministerrathe anzuwohnen. Es hat sich aber plötzlich das Gerücht verbreitet, der Kaiser sei wieder unpäßlich geworden. Es ist dabei nicht zu übersehen, daß die Rückkehr einer Krisis für den Monat November im voraus angekündigt wurde. — General Fleury ist heute nach Petersburg abgereist. — Der Baron v. Werther, dessen Ankunft in Paris bereits für heute gemeldet war, wird noch einige Tage ausbleiben.

— Der 2. Nov., der sogenannte „Jour des morts", wird nicht ohne Aengstlichkeit erwartet. Das Komite, welches mit der Subskription zur Errichtung eines Denkmals für den auf den Barrikaden von 1851 gefallenen Volksvertreter Baudin beauftragt ist, hat nämlich beschlossen, daß dasselbe an diesem Tage gesetzt wird und alle Subskribenten zu dieser Feierlichkeit eingeladen. Eine weitere, ähnliche Feierlichkeit zu Ehren Baudins wird am 2. Dezember stattfinden. An diesem Tage will man nämlich an dem Hause des Faubourg Saint Antoine, wo Baudin gefallen ist, einen Stein einsetzen mit der Inschrift: „2. Décembre 1851 Baudin." Daß für diese Tage Pietri wieder ganz außerordentliche Maßregeln ergreifen wird, ist wahrscheinlich.

Paris, 31. Okt. (Tel.) „Public" erklärt das Gerücht von einem Rückfall des Kaisers für durchaus unbegründet. Der Kaiser habe nur am Freitag wieder unbedeutende rheumatische Schmerzen gehabt, und beabsichtige, heute auf die Jagd zu gehen. — Alle demokratischen Journale, mit Ausnahme des „Rappel" und des „Reveil", bekämpfen die Idee, unbeeidigte Kandidaten zu wählen. — „Patrie" sagt, die mobile Nationalgarde werde erhalten bleiben, ihre Organisation aber modifizirt werden. — „Reveil" erklärt die Behauptung „Gaulois'" für unbegründet, daß das Baudin-Komite die Einweihung des Baudinschen Denkmals auf dem Kirchhof Montmartre auf den 2. November fest-

gesetzt habe. — Einer Mittheilung des „Const." zufolge ist Fürst Metternich wieder vollständig hergestellt.

Spanien.

Madrid, 29. Oktbr. Dem „Irurac Bat." zufolge soll Isabella am 22. d. die Thronentsagung zu Gunsten ihres Sohnes unterzeichnet und einen Vertrauensmann nach Madrid geschickt haben, der dieses Schriftstück der Regierung zu überreichen hätte. Viel zu spät!

Italien.

Florenz, 29. Oktober. Der offiziellen „Gazetta" wird aus Suez gemeldet, daß die Herzogin von Aosta am 26. Okt. auf einem Dampfschiffe unter italienischen und egyptischen Flaggen den Kanal vom Mittelmeer bis zum Rothen Meer durchfahren hat. Die Durchfahrt dauerte 14 Stunden. Wenn diese Nachricht war ist, so wäre somit die italienische Prinzessin der Kaiserin Eugenie zuvorgekommen.

— Der Finanzminister Cambray-Digny hat den Kontrakt wegen eines Anlehens von 60 Millionen am 27. Sept. mit mehreren Banquiers unterzeichnet. Er erhält 30 Millionen für 10 Monate und weitere 30 für 12 Monate zu 8¼ pCt.; eine außerdem zu leistende Kommissionsgebühr steigert die Verzinsung auf mindestens 10 pCt. Vor dem 15. Dezbr. sind die 60 Millionen zu entrichten; als Pfand werden Rattazzische Obligationen (vom 15. August 1867) gegeben, im Betrage von 100 Millionen und in der Bank von Frankreich oder einem anderen französischen Etablissement zu deponiren. Von Seiten des Banquiers muß die Abfassung des Kontrakts für ein Muster von Geschicklichkeit gelten. Wie man sieht, sind die Bedingungen für die Regierung unvortheilhaft genug.

Florenz, 31. Oktober. (Tel.) Durch eine heute veröffentlichte königliche Verordnung werden der Senat und die Deputirtenkammer zum 18. November einberufen. — Die durch die Ernennung Rudinis zum Minister des Innern erledigte Stelle des Präfekten von Neapel ist dem Marquis d'Afflitto angetragen worden; Gerra hat das Amt eines Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern angenommen. — Briefe aus Sardinien berichten, daß dort von einer weit verzweigten Bande zahlreiche Mordthaten und Räubereien verübt werden, so daß Leben und Eigenthum der Bewohner jener Insel ernstlich gefährdet seien. — „Nazione" zufolge hat die Regierung bis jetzt noch keine Veranlassung gehabt, sich amtlich mit der Kandidatur des Herzogs von Genua für den spanischen Thron zu beschäftigen.

Messina, 31. Okt. (Tel.) Geh. Legationsrath v. Keudell ist mit den übrigen Delegirten des norddeutschen Handelsstandes heute auf der Reise nach Egypten hier durchpassirt.

Großbritannien und Irland.

London, 29. Okt. Auch an den Lord Mayor und die Stadtverordneten von Dublin hat Gladstone eine Erwiderung auf deren Begnadigungsgesuch für die gefangenen Fenier gelangen lassen, selbstverständlich in demselben Sinne, wie die andern mehrfach erwähnten Antwortschreiben des Ministers. Sir John Gray, welcher den Brief verlas, fügte einige Worte über die verständige Haltung der Regierung hinzu, die — zur Ehre der städtischen Vertretung Dublins sei es gesagt — mit Beifall aufgenommen wurden. Weniger erfreulich sind andere Nachrichten aus Irland, die von neuen agrarischen Verbrechen handeln. So wurde auf den Rentmeister Garagan in der Grafschaft Meath ein Mordversuch verübt, weil er auf Befehl seines Herrn, des Gutsbesitzers Farell, eine Anzahl von Arbeitern entlassen hatte, und letzteres war geschehen, weil Farell selbst, obwohl allgemein als tüchtiger Landwirth und milder Gutsherr bekannt, zweimal das Ziel ähnlicher Mordanfälle gewesen war und deshalb seine dortigen Besitzungen, auf denen er durch seine kostspieligen Verbesserungsanlagen viele Leute beschäftigte, mit einem ruhigeren Aufenthaltsorte vertauschte. — Lord Derby ist heute in Knowsley bei Liverpool prunklos begraben worden. Außer den Verwandten waren nur etwa 80 Leidtragende, meist Dienerschaft, zugegen. — Das spanische Generalkonsulat macht bekannt, daß es auf Wunsch mehrerer in England ansässiger Spanier eine Zeichnung zur Unterstützung der spanischen Regierung in der Aussendung von Freiwilligen nach Kuba offen gelegt habe. Schon ist die Summe von 1800 L. eingegangen. — Dem katholischen Wochenblatte „Weekly Register" zufolge wird Erzbischof Manning am nächsten Freitag nach Rom abreisen. Die sämmtlichen katholischen Bischöfe Englands werden ihm mit zwei Ausnahmen — deren eine durch hohes Alter, die andere durch Krankheit veranlaßt ist — innerhalb der nächsten zehn Tage folgen.

London, 1. Nov. (Tel.) Der Marquis von Westminster ist gestorben.

Rußland und Polen.

!! **Petersburg**, 28. Okt. Der Winter hat kaum begonnen, und schon kommen täglich Arme aus Litthauen hier an, um Arbeit zu suchen, oder zu betteln. Das für Unterstützung der nothleidenden Litthauer besonders gebildete Komite hat über bedeutende Mittel zu verfügen und wird nicht allein für die hier anwandernden Armen aus Litthauen sorgen, sondern auch seine Thätigkeit auf die Provinz erstrecken und dahin zu wirken suchen, daß bedürftigen Grundbesitzern durch rechtzeitige Gaben oder Vorschüsse geholfen werde und sie nicht in die Lage kommen, ihr Inventar verschleudern zu müssen, wie es im verflossenen Winter so vielfach der Fall gewesen ist. Durch eine angestellte Recherche sind in Litthauen bis jetzt 38,600 Ackerwirthe ermittelt, die nicht so viel geerntet haben, daß sie mit ihrer Familie und ihrem nothdürftigen Inventar bis in den November hinein ihr Leben fristen können. Durchschnittlich ist ein Minimum von 100 Rubeln für jede Familie erforderlich, um sie vor gänzlichem Verkommen zu sichern. — Seit einigen Tagen ist der Depeschenwechsel zwischen hier und Konstantinopel besonders lebendig. Es hängt das wahrscheinlich mit der Frage zusammen, ob der Großfürst der Suezkanaleröffnung beiwohnen wird. — Aus **Galizien** traf vorgestern wieder eine Deputation von den dortigen Russinen hier ein und wird, wie ich höre, am 13. November vom Minister des Auswärtigen empfangen werden. Drei Deputationen von derselben Seite waren bekanntlich nicht empfangen worden.

D̤* **Petersburg**, 28. Okt. Die Zeitung „Wjest" beunruhigt sich sehr darüber, daß das fremdländische Element in der russischen Handelswelt eine so hervorragende Rolle spielt. Es ist Schade, daß die Landwirthschaft vernachlässigt wird, daß die russische Industrie daniederliegt, daß von 12 größeren Banquiers in Petersburg nur ein einziges Haus einen russischen Namen trägt. Wenn die „Wjest" meint, daß die Industrie lohnender als die Beschäftigung mit der Landwirthschaft, daß ein Bankgeschäft aber noch einträglicher, — und daß die Fremden vorzugsweise dabei sich bereichern — so zeigt das nur, daß die Fremden mit größerem Eifer, mit mehr Ausdauer sich dem erwählten Fach widmen, und darum auch das Vertrauen des Publikums dauernd an sich fesseln. Freilich kommt es dann auch vor, daß von 4000 Platzfirmen in den Grenzstädten 3200 in den letzten 40 Jahren sich mit den erworbenen Kapitalien nach dem Auslande, ihrer Heimath, zurückgezogen haben. Aber warum macht man ihnen den Aufenthalt nicht angenehmer?! Wenn der Russe nicht die Thatkraft besitzt, ein guter Industrieller zu werden, so muß er sich auf den Landbau beschränken. Erzählt doch die „Wjest" selbst, daß in Persien russische Kaufleute vor Allen privilegirt waren: trotzdem zieht der Perser nach unterschiedlichen Erfahrungen englische Waaren vor, obwohl sie viel theurer sind, da die Engländer keine derartigen Privilegien besitzen, wie die Russen. Man sieht also, daß es dem russischen Handelsmann gar nichts nützt, daß man ihm ungeheure Privilegien ertheilt; so wird es der russischen Industrie auch nichts helfen, wenn man Schutzzölle über Schutzzölle zu ihrem Besten errichtet. Von 1824—1862 setzten ausländische Kaufleute in Rußland 6400 Millionen um, die russischen aber nur 595, ein Zeichen, daß der beklagte Uebelstand, die zurückbleibende Entwickelung des national-russischen Gewerbfleißes, ebenso alt wie konstant ist. Frankreich zählt 1¾ Millionen Kaufleute und Industrielle, Preußen deren 700,000, während es in Rußland kaum 500,000 Gewerbtreibende giebt. Dieser Umstand beruht noch auf einer besondern spezifisch russischen Kalamität. Der echte Russe respektirt am meisten diejenigen Leute, welche einen Tschin besitzen, d. h. eine von den bekannten 14 Klassen-Rangstufen einnehmen. Die Folge ist, daß der Sohn eines wohlhabend gewordenen Kaufmanns das väterliche Geschäft geringschätzt und die Fähigkeit zu 14 Rangklassen zu erwerben sucht. Daher rekrutirt sich der national-russische Kaufmannsstand vorzugsweise aus der Bauernklasse, weil der Gebildete am liebsten etwas Anderes ergreift, und womöglich „Tschinownik" wird. — Die bucharische Gesandtschaft, welche mit dem Sohne ihres Emirs sich hier befindet, schmeichelt sehr dem Nationalstolz. Die Regierung bezahlt die Reisekosten für die Bucharen, und trägt auch die Kosten ihres hiesigen Aufenthaltes. Die Wohnung, welche der bucharische Prinz und seine Begleiter im Hotel d'Angleterre einnehmen, kostet monatlich 850 Rubel. Der Emir von Buchara zahlt den Russen bereits Tribut; er will aber auch den Beistand des Kaisers für eine Familienangelegenheit. Er hat sich über seine älteren drei Söhne geärgert, und empfiehlt den jüngern der Unterstützung des Kaisers. Der bucharische Tribut wird übrigens dazu dienen, den telegraphischen Verkehr Rußlands weiter auszudehnen. Der Statthalter von Turkestan hat schon die Ermächtigung erhalten, zur Anlage von Telegraphen in seinem Gebiet einen großen Theil der bucharischen Gelder zu verwenden. Indessen zeigen sich zwischen dem Flusse Ural und dem in Asien gelegenen Fort Uralskoje, dann zwischen dem Kaspischen Meer und dem Aralsee verschiedene feindlich gesinnte Nomadenhorden. Oefters ward die Post ausgeraubt. Die Feindseligkeiten hängen mit den Reformen zusammen, welche man unter den Kirgisen und anderen Nomaden eingeführt: sehr unwillkommen war ihnen die gewaltige Erhöhung der Abgaben, welche aus den Reformen entsprang. — Die moskausche Partei bereitet der Regierung große Verlegenheiten. So weiß man, daß in Prag, in Bosnien, in Dalmatien panslawistische Schwärmer aufgetreten sind. Die Regierung kann diese Art Agitationen um so weniger brauchen, als sie im Innern in den unzufriedenen Provinzen hinlänglich engagirt ist und sich durchaus in gar keiner Kriegsbereitschaft befindet. Daher hat man dem Konsul in Ragusa aufs Strengste untersagt, sich irgendwie mit dem dalmatischen Aufstande zu befassen. Daß die russische Regierung diese Maßregel ernst meint, ist nicht zu bezweifeln, da unter den leitenden Persönlichkeiten Niemand ist, welcher der moskauschen Panslawistenwuth zu Liebe, das Reich und seine Existenz kompromittiren wollte. Als ein wichtiges Zeichen für die moskausche Richtung hebe ich hervor, daß die nationalen Blätter eine Allianz mit Frankreich auf das Dringendste empfehlen. Bei einer solchen Allianz hoffen die Panslawisten Preußen und Oestreich zugleich zu neutralisiren. — Das Finanzministerium gedenkt die besondere Abtheilung für das Königreich Polen eingehen zu lassen und die totale Verschmelzung dieses Landes mit Rußland anzubahnen. — Die baltischen Deutschen sind in Allem, was nach der Schirrenschen Schrift gekommen, nicht sonderlich glücklich gewesen. So heißt es, man habe für Schirren, der in Folge seiner Schrift um seine Stellung gekommen, aber keineswegs mittellos ist, eine Nationalbelohnung zusammenbringen wollen. Daß die Livländer eine „Nationalbelohnung" votiren, wäre jetzt das erste Mal, und ist trotz der rigaschen Millionäre ein ganz absonderliches Faktum. Der für den Enthusiasmus unempfängliche Charakter der baltischen Deutschen hat die Sache daher einen um so kläglicheren Verlauf gegeben, als man sonst sehr bedeutende Ansprüche an das Leben zu machen pflegt. Man hat, dem Vernehmen nach, daher bis 9000 Rubel gezeichnet, aber in dem tiefsten Geheimniß, indem die Mehrzahl sich dadurch nicht vor der russischen Regierung kompromittiren wollten, daß ihre Namen bekannt würden. Bei einer „Nationalbelohnung" handelt es sich wohl weniger um eine Geldunterstützung, als um eine werkthätige Kundgebung der Sympathieen. Ob die Zeichnungen schon effektuirt worden, wissen wir nicht, da das geheimnißvolle Düster, was darüber schwebt, strengstens festgehalten wird. — Auch zeigt sich eine besondere Hartnäckigkeit für das Eigenthumsrecht an Wald. Ehemals, während der Leibeigenschaft, wurde der herrschaftliche Wald von der ganzen Dorfgemeinde benutzt: Dorfgemeinde und Wald waren gleichmäßig Eigenthum des Besitzers. Als der Bauer frei ward und seinen Antheil an Grund und Boden erhielt, konnte er nicht begreifen, daß der Wald des Herrn oder seines Nachbars nicht von ihm angerührt werden dürfe. Er meint, Gott ließe den Wald für Alle wachsen. Murawjeff in Litthauen hat seiner Zeit übrigens den Bauern das Benutzungsrecht des herrschaftlichen Waldes selbst erlaubt, um sie mehr zu gewinnen, dieser Umstand macht jetzt die Leute nicht wenig aufsäßig, wo man einmal Ordnung herstellen will. — In der Stadt Ostrow im Gouvernement Pleskau (Pskow) verstanden die Geschworenen nicht zu lesen, nicht zu schreiben. Von dreißig Personen, aus welchen die Geschworenen herausgeloost werden sollten, hatten nur vier diese Kunst inne. Bei zweimaliger Ausloosung wurde keiner von diesen, des Lesens und Schreibens Kundigen, getroffen und erst beim dritten Ballotement kam einer von ihnen heraus. Seit 4 Jahren wirken in Rußland die Geschworenengerichte, nur bereitet die geringe Volksbildung nicht geringe Hindernisse, indem man solche Erfahrungen, wie in Ostrow, nicht zum ersten Male gemacht. — Im Gouvernement Kursk fand man einige Ueberreste von Mammuths, doch kein vollständiges Gerippe. — Von Sibirien aus wird berichtet, daß die Städte Jenisseisk und Irkutsk arg gelitten haben, erstere durch Feuer, letztere durch Wasser. Feuerbrände sind in Rußland etwas ganz Gewöhnliches und ihre erschrecklichen Dimensionen zogen ohnehin die besondere Aufmerksamkrit der Regierung auf sich So lange man unter den Russen aber nicht weniger dem Trunke huldigen, so lange man nicht vorsichtiger mit dem Feuer umgehen und besser bauen wird, ist an eine Abhilfe dieser Kalamität wohl nicht zu denken. In Jenisseisk hat das Feuer indeß so gewüthet, daß buchstäblich die ganze Stadt ruinirt ist; alle öffentlichen Gebäude, alle Kassen sind untergegangen. In der städtischen Bank befanden sich allein 130,000 Rubel. Auch hatte die Industrie, die sich mit Goldbergwerken beschäftigt, daselbst ihren Sitz. Irkutsk hat nach anhaltenden Regengüssen durch Ueberschwemmungen der Angara (welche aus dem Baikalsee kommt) schwere Unglücksfälle erlitten. Ganze Stücke Land mit Gebäuden und Menschen sind fortgerissen worden.

△ **Warschau**, 30. Okt. Für die beabsichtigte Reform der Gerichte im Königreich Polen dürften, wie der „Golos" meint, die Hauptzüge der Gerichtsordnung vom 20. Nov. 1864 beibehalten werden. Demnach werden schwere Verbrechen, wie Mord, Raub, Diebstahl, Brandstiftung u. s. w. vor Geschworenen-Gerichten verhandelt werden. Preßvergehen dagegen, Vergehen gegen die Religion und politische werden nach wie vor der Jurisdiktion von Einzelrichtern resp. Richterkollegien überlassen bleiben. Die Geschworenen werden aus Stadt- und Landbewohnern, sowie auch aus Regierungsbeamten bestehen können; ihre Auswahl werden die Kreisbehörden zu treffen haben. Im Uebrigen werden sie ganz den in Rußland geltenden Bestimmungen bezüglich der Zusammensetzung der Geschworenengerichte konform sein. — Der „Dz. Warsz." beschäftigt sich heut mit der jüngst in Paris erschienenen Brochure Smolkas, „Austriche et Russie", welche von Henri Martin mit einer Einleitung versehen worden ist. Er findet zunächst, daß die Ausführung Schmolkas, Oesterreich bestehe nur aus vier Volksindividualitäten, den Völkern der Krone des h. Stephan (Ungarn), den deutschen Provinzen, den Ländern der Krone des h. Waclaw (Czechen) und den Königreichen Galizien, Lodomerien und Herzogthum Krakau (Polen), eine Umgehung der Wahrheit sei, denn auch Dalmatien, Serbien, die Russinen hätten ihre eigene nationale Individualität. Es sei aber die Brochure, so wenig sie auch sonst aus politischer Durchbildung und Besonnenheit hervorgegangen sei, darum bemerkenswerth, weil Smolka als das Haupt der polnischen demokratischen Partei in Galizien zugleich als eine Kundgebung von deren politischen Anschauungen zu betrachten sei. Dieselbe mangelhafte und idealistische Tendenz hätten schon die im vor. J. edirten „politischen Briefe" Smolkas dokumentirt, in welchen die Existenz eines selbstständigen Polens als eine Bedingung der Ordnung und Wohlfahrt der europäischen Staaten hingestellt worden sei. Die Welt — meint der „Dz." — habe schon ein ganzes Jahrhundert ohne Polen bestanden, ohne in ihrem Fortschritte dadurch irgend welche Einbuße erlitten zu haben, sie habe sogar aufgehört an Polen zu denken und sich darum zu kümmern.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Konstantinopel, 28. Okt. Bei dem Galadiner, welches der Sultan am Montag im Palaste Dolmabagdsche gab, waren zugegen: der Kronprinz von Preußen, der Prinz von Hessen, der Herzog von Aasto nebst Gefolge, der italienische Gesandte, der türkische Gesandte in Florenz, Rustem Bey, der türkische Gesandte in Berlin, Aristarchi Bey, der Gesandte des Norddeutschen Bundes in Konstantinopel, Graf Kaiserling, Legationsrath Uebel, Dr. Busch, erster Dolmetscher, und das übrige Personal der Gesandtschaft. Am Dienstag besuchte der Kronprinz einige Moscheen und wohnte einer Parade bei; er frühstückte bei dem Kriegsminister und empfing die preußischen Militär-Instruktoren, später ritt er um die alten Mauern von Konstantinopel. Mittwoch machte der Kronprinz einen Ausflug nach den alten genuesischen Forts am Schwarzen Meere an der Mündung des Bosporus und frühstückte darauf mit dem Sultan und dem Herzog von Aosta in dem auf den Uferhöhen des Bosperus malerisch belegenen Kiosk des Sultans. Alsdann fuhr er mit dem Sultan nach den süßen Gewässern von Europa und kehrte, nachdem er das Arsenal besucht hatte, nach der Stadt zurück. Später begab der Kronprinz sich nach der preußischen protestantischen Kirche und nach der deutschen Diakonissen-Anstalt. Heute Nachmittag stattete er dem Kaiser von Oesterreich einen freundschaftlichen Besuch im Palaste Dolmabagdsche ab; morgen wird er mit der preußischen Flotte das Marmara Meer hinunter fahren und sich alsdann über Rhodus nach Palästina und Suez begeben. — Gestern Nachmittag verabschiedete sich der Herzog von Aosta vom Sultan, um nach Alexandrien zurückzufahren. Als er nach dem Eintreten der Dunkelheit beim Palaste des Sultans vorbeifuhr, wurde plötzlich die ganze im Hafen liegende Flotte illiminirt, was einen überaus schönen Anblick gewährte.

— Dem „Mém. Dipl." zufolge steht es jetzt fest, daß der Sultan bei der Einweihung des Suezkanals den Vorsitz führen wird. Wenn den auswärtigen Gesandten in Konstantinopel noch nichts Offizielles über die Abreise mitgetheilt worden ist, so liegt das nicht daran, weil die Reise selbst etwa noch zweifelhaft wäre, sondern die aufeinander folgenden Besuche, die der Sultan empfangen hat und noch empfangen wird, machen es ihm zur Zeit noch nicht möglich, den Tag seiner Abreise festzustellen. Dem Gebrauche gemäß wird Aali Pascha sich nicht darauf beschränken, die Abreise seines Herrschers nach Egypten anzukündigen, sondern er wird auch die auswärtigen Gesandten einladen, den Sultan zu begleiten. Da zu diesem Endzwecke ein Kriegsschiff der türkischen Marine dem auswärtigen diplomatischen Korps zur Verfügung gestellt werden muß, so muß nothwendiger Weise der Tag der Abreise des Sultans bezeichnet werden, damit die Gesandten ihrerseits sich einschiffen können. Die Dampffregatte „Paki-Zafu" soll das diplomatische Korps von Konstantinopel nach Alexandria bringen. Der Sultan wird auf seiner Dampfyacht „Sultaneh" die Reise machen, welche von einem Geschwader von Panzerschiffen unter Kommando des Vize-Admirals Ibrahim Pascha eskortirt werden wird.

Konstantinopel, 1. Nov. (Tel.) Der Kaiser von Oesterreich reist heute Abend 8 Uhr nach Athen ab.

Alexandria, 29. Okt. (Tel.) Die internationale Kommission, welche in Kairo Behufs Regelung der Frage der Konsulargerichtsbarkeit zusammengetreten ist, besteht aus den Konsuln von Großbritanien, Frankreich, Oesterreich, Rußland, Preußen, Italien und aus einigen Delegirten. Der Konsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist gleichfalls zum Beitritte aufgefordert, derselbe hat jedoch noch nicht seine Vollmachten aus Washington erhalten. — Der Minister des Auswärtigen, Nubar Pascha, wird bei den Verhandlungen der Kommission als Vorsitzender fungiren.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die für die Schlußberathung des Antrages des Abg. v. Bonin wegen der Verwaltungs-Examina ernannten Referenten, die Abgeordneten Müller-Solingen und Freiherr v. Elmendorff empfehlen die unveränderte Annahme des Antrags.

— Bei der Nachwahl zum Abgeordnetenhause im 1. Siegmaringer Wahlbezirk am 28. d. M. ist der Regierungsrath v. Frank in Magdeburg (freikonservativ) mit 67 gegen 30 Stimmen, welche der fortschrittliche Kandidat, Kreisrichter Graf erhielt, gewählt.

— Im Wahlbezirk Bielfeld-Wiedenbrück ist an Stelle Waldecks der liberale Kandidat Niendorf zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 2. November.

Wie unser berliner ♋-Korrespondent schon mittheilt, hat gestern eine Kommissionssitzung im Abgeordnetenhause stattgefunden, um den Antrag Beckers auf Ablösung der den geistlichen und Schulinstituten ꝛc. zustehenden Reallasten in Vorberathung zu nehmen. Unsere Provinz ist bei dieser Angelegenheit so sehr betheiligt, daß wir über diese Sitzung hier nach dem „B. K.-Büreau" noch Folgendes mittheilen:

Bei der Debatte verneinte zunächst Reg.-Kommissar de la Croix die Bedürfnißfrage. Die Ablösung könne auf dem Wege der freien Vereinbarung erfolgen. Reg.-Komm. Greif verwies darauf, daß die Landeskulturinteressen gewahrt werden müssen, wie dies durch das Prinzip der Theilbarkeit der Reallasten geschehe. Der Abg. Richter (Sangerhausen) verwies darauf, daß diese Frage schon seit 10 Jahren auf der Tagesordnung stehe; dies spreche am deutlichsten für das Bedürfniß des vorliegenden Gesetzes. Ferner machte er auf die Schwierigkeiten aufmerksam, welche für die Berechtigten bei dem Prinzip der Theilbarkeit der Reallasten entstehen und stellte schließlich ein Amendement, welches die obligatorische Ablösung kleinerer Lasten bezweckte. Abg. Bieck sprach sich für den Antrag aus, weil derselbe die jetzt noch vorhandenen Ausnahmepunkte beseitige. Nunmehr ging die Kommission zur Spezialdiskussion über, bei welcher die §§ 3 und 7 der von dem Abg.

Dr. Becker beantragten Fassung gestrichen, die übrigen Paragraphen derselben jedoch nur mit redaktionellen Aenderungen angenommen wurden. Schließlich wurde das ganze Gesetz in dieser Fassung einstimmig angenommen.

— **Der evang. Ober-Kirchenrath** ist ermächtigt worden, zum Zweck der Errichtung einer deutschen evangelischen Kirche in Jerusalem eine allgemeine Kollekte auszuschreiben, die in den evangelischen Kirchen der älteren Provinzen veranstaltet werden soll. Die Abhaltung der Kollekte ist auf den 14. November, bez. den darauf folgenden Sonntag angesetzt. Außer dieser kirchlichen ist noch eine Hauskollekte in den evangelischen Haushaltungen der genannten Provinzen für den Monat November angeordnet worden.

— **Gegen die Giltigkeit der Repräsentanten** und Stellvertreterwahlen in der hiesigen Synagogengemeinde (am 26. d. M.) ist Seitens einer großen Anzahl von Wählern, die der „liberalen" Partei angehören, bei der kgl. Regierung Protest erhoben worden, und zwar aus folgenden Gründen: 1) sind die Wähler in der Weise getrennt worden, daß die mit den Anfangsbuchstaben A—K, und ebenso die mit den Buchstaben L—Z, getrennt die Hälfte der Repräsentanten und Stellvertreter gewählt haben, während jeder Wähler sich hätte an der Wahl sämmtlicher Repräsentanten und Stellvertreter betheiligen müssen; 2) sind die Beisitzer vom Wahlkommissarius nicht verpflichtet und 3) die Namen die Wähler vor der Wahl nicht verlesen worden. — Betr. unsere Mittheilung vom 28. Oktober d. J. über die Repräsentantenwahlen bemerken wir noch, daß zwar die „strenggläubige" Partei ihre sämmtlichen Kandidaten durchgebracht hat, daß aber unter diesen sich auch mehrere befinden, welche der „liberalen" Richtung angehören.

— **Personalveränderungen** im Regierungsbezirk Bromberg: Dekan Kuczynski in Wissek ist an Stelle des Probstes Henner a. Nakel mit der Verwaltung des beneficii cum facultate substituendi betraut, Schulamtskand. Schewitz als 5. Lehrer an der ev. Schule zu Filehne, Kr. Czarnikau, prov., Schulamts-Kand. Scheider als Lehrer an der ev Schule zu Gumnowitz, Kr. Bromberg, inter., Adjuvant Marx aus Alt-Berun, Kr. Pleß in Oberschlesien, als 3. L. an der kath. Stadt-Sch. zu Schubin, prov., Lehrer Jänsch a. Lipno in Polen als Lehrer und Kantor bei der ev. Sch. resp. Kirche in Josephowo, Kr. Mogilno, def., Lehrer Olszewski als Lehrer an der kath. Sch. zu Linowiec, Kr. Mogilno, def., Lehrer Viebig aus Wyszyn-Neudorf als Lehrer an der ev. Sch. zu Lipin, Kr. Chodziesen, def. angestellt worden. — Der Eisenbahnbauinspektor Blumenthal ist von Hannover nach Bromberg versetzt ihm die kommissarische Verwaltung der II. Abth. der Ober-Betriebs-Inspektion der Ostbahn übertragen.

— **Personalveränderungen in der Armee:** v. d. Esch, Oberst-Lieut. vom Generalstabe und beauftragt mit Führung der Geschäfte des Chefs des Generalstabs V. A. K. zum Chef des Generalstabs dieses A. K. ernannt; v. Beczwarowsky, Hauptm. vom 67. Inf.-Reg. vom Kommando als Adjut. bei dem Generalkommando des V. A. K. entbunden; Wittke, Hauptm. im 42. Inf.-Reg. unter Versetzung in das 32. Inf.-Reg. als Adjut zum Generalkommando des V. A. K. kommandirt; v. Kretschman, Hauptm. und Komp.-Chef im 50. Inf.-Reg. unter Ueberweisung zum großen Generalstabe in den Generalstab zurückversetzt; Knorr, Hauptm., aggregirt dem 50. Inf.-Reg. als Komp.-Chef in das Regiment einrangirt.

— **Orden.** Dem Staatsanwaltgehilfen Poschmann zu Inowraclaw ist die Genehmigung zur Anlegung des russischen Stanislausordens 3. Kl. ertheilt worden. Auch hat der König zur Anlegung des dem Major Frh. v. Stein vom 1. posenschen Inf.-Reg. Nr. 18 vom Fürsten v. Reuß j. L. verliehenen Ehrenkreuzes 2. Kl., sowie zur Anlegung des dem Sek.-Lieut. v. Borwitz u. Harttenstein von demselben Regiment vom regierenden Bey von Tunis verliehenen Nichan-Ifthikar-Ordens 2. Kl die Genehmigung ertheilt.

— **Im Bezirk der Oberpostdirektion** zu Posen ist vom 15. Okt. d. J. ab für die von den Landbriefträgern auf ihren Bestellungsgängen eingesammelten Sendungen ein neuer Tarif eingeführt worden, der im Amtsblatt der k. Regierung zu Posen vom 19. Okt. und der zu Bromberg vom 29. Okt. veröffentlicht wird.

— **Die kgl. Provinzial-Hebammen-Lehranstalt,** welche nach dem Umbau am 4. Oktober d. J. wieder eröffnet wurde, wird gegenwärtig von 22 Lehrtöchtern besucht, von denen 17 dem Reg.-Bezirk Posen und 5 dem Reg.-Bezirk Bromberg angehören.

— **Der Milzbrand** ist unter dem Rindvieh folgender Ortschaften des Reg.-Bezirks Bromberg ausgebrochen und in Folge dessen die Sperre angeordnet worden: In einem Gehöft der Stadt Samoczyn, Kr. Chodziesen, Szelejewo, Kr. Mogilno, Dąbke, Kr. Wirsitz, Kuśnierz, Kr. Inowraclaw, Unter-Lesnitz, Kr. Chodziesen, Wilcze, Kr. Bromberg, Czyste, Kr. Inowraclaw. Aufgehoben ist die Sperre in Ober-Lesnitz, Kr. Chodziesen, Kolaczkowo, Kr. Schubin.

— **An der Posen-Thorner Eisenbahn** sind auf der ersten Abtheilung, welche die 4½ Meilen lange Strecke von Posen bis Imielinko hinter Pudewitz umfaßt, sämmtliche Erdarbeiten vollendet, bis auf die 1 Meile lange Strecke von Posen bis Hammer und ein großes Loch bei Borowo, dessen Zuschüttung etwa gegen 10,000 Schachtruthen Erde erfordern dürfte; auch sind die Erdarbeiten für den Bahnhof zu Kobylnica (2 M. von Posen) noch nicht zu Ende geführt. Die Brücken auf dieser Abtheilung sind bereits vollendet; von den beiden Unterführungen bei Karlsbrunn (¾ M. von Posen) ist die eine fertig und dürfte die zweite nebst den beiden Durchlässen in etwa 14 Tagen gleichfalls vollendet sein. Andauernd wird von hier eine große Menge von Zement, Eisenbahnschienen, Schwellen, deren Lieferung Hr. Lauterbach in Obernigk bei Breslau übernommen hat, eiserne Durchlaßröhren aus der hiesigen Cegielskischen Fabrik und Durchlaßröhren aus der Steinzeugfabrik des Hrn. Dr. Szafarkiewicz u. s. w. für den Bau der Bahn in der Richtung nach Thorn abgefahren. — In Bezug auf die ersten ¾ Meilen der Bahn von Posen bis über Główno hinaus ist Seitens des Ministeriums bis jetzt leider noch immer keine Entscheidung getroffen worden.

— **Ein musikalischer Genuß** steht uns für Sonnabend den 6. d. M. bevor. Im Sternschen Saale werden die Herren Konzertmeister Grimm, Cellist Stahlknecht und Kammermusikus Spohr ein Konzert veranstalten, dem es bei der anerkannten künstlerischen Bedeutung der Herren Konzertgeber gewiß nicht an zahlreichem Besuch fehlen wird. Das Programm enthält treffliche Sachen.

— **Auf der Generalversammlung** der Pensionszuschußkasse der Musikmeister des preußischen Heeres, welche am 15. Okt. unter Wieprechts Vorsitz zu Berlin stattfand und an der sich auch die hiesigen Hrn. Kapellmeister Stolzmann, Wagner und Zikoff betheiligten, wurde vorbehaltlich ministerieller Genehmigung beschlossen, daß von nun ab die Wittwen der Musikmeister ein für allemal 150 Thlr. erhalten sollen. Der Fonds der Kasse beträgt gegenwärtig über 40,000 Thlr.; der monatliche Beitrag jedes Mitgliedes 1 Thlr.

Der Mord zu Rudnicze. Gestern Nachmitag begab sich eine Gerichtskommission nach Rudnicze, um den Thatbestand über den in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag dort an dem emeritirten Probst Cwojzinski verübten Mord zu konstatiren. Der Ermordete, Ignaz Cwojzinski, 70 Jahr alt, früher Probst zu Czerlejnko, im Kreise Schroda, bewirthschaftete seit langen Jahren in Gemeinschaft mit seiner 80jährigen Schwester ein 350 Morgen großes Vorwerk zu Rudnicze bei Fabianowo an der Breslauer Chaussee. Verfolgt man von Fabianowo den Weg über Rudnicze nach Junikowo, so liegen die Wirthschaftsgebäude dieses Vorwerks, bestehend aus Wohngebäude, Scheune und Schafstall, rechts von der Landstraße, während sich linker Hand gegenüber eine etwa 6 Jahr alte Schonung erstreckt. In der einen Wand des Stalles befand sich eine offenbar mit Anwendung von Gewalt ausgebrochene Oeffnung, groß genug, um durch dieselbe in den Stall zu dringen. In weniger Entfernung vom Stalle, zwischen diesem und der Landstraße war der Mord verübt worden und zeigten sich hier, wie verlautet, auch noch Blutflecke. In der Nähe fand man zwei schwere Stangen, die aus der Ziegelei in Fabianowo entwendet waren, die eine dicht beim Stalle, die andere in der Nähe des Erschlagenen; auch wurde dicht bei demselben der Schaft der doppelläufigen Flinte aufgefunden, welcher in Folge der mit dem Gewehr ausgeführten Schläge abgesprungen war. In der Schonung gegenüber dem Vorwerke ließen sich die Spuren der Mörder verfolgen; nach den Blutspuren zu urtheilen, sind hier die gestohlenen Schafe geschlachtet worden; auch soll man einige hundert Schritte vom Orte der That mehrere vergrabene Schaffelle aufgefunden haben. — Nachdem seit Johanni d. J. bereits eine bedeutende Anzahl von Schafen vom Vorwerke gestohlen waren, wurden am Abend des 30. (Sonnabend) um 10 Uhr zwei verdächtige Männer in der Nähe des Stalls bemerkt. Der Propst begab sich mit seiner Doppelflinte hinaus, bald darauf tönte ein Schuß, alsdann wurde es still. Offenbar hatte der Schuß gefehlt; die beiden Männer waren über den alten Mann hergefallen, hatten ihn zu Boden geworfen und mit der Flinte und einer Stange so lange auf ihn losgeschlagen, bis er bewußtlos liegen blieb. In seinem Blute schwimmend wurde er bald darauf von seiner alten Schwester aufgefunden, und starb 4 Stunden darauf, ohne zuvor zum Bewußtsein zu gelangen. Als der That dringend verdächtig sind 4 übel berüchtigte Personen in Rudnicze verhaftet worden, und zwar 2 wegen Mordes, 2 wegen Hehlerei; man soll in deren Wohnungen bei der Haussuchung auch noch beträchtliche Quantitäten Schöpsenfleisch vorgefunden haben. Bei der Obduktion des Ermordeten ergab sich, daß der Schädel gespalten, und der linke Unterarm gebrochen war.

S. **Buk,** 31. Okt. Auch auf hiesigem Bahnhofe werden die Arbeiten mit aller Energie betrieben. Es gehen täglich von hier nach Eichenorst und von dort wieder mittelst besonderer Maschine nach Bentschen drei Kieszüge ab, von wo aus die Stopfung der Schienen nach hier erfolgt; ebenso wird trotz der jetzigen schlechten Witterung an der Chaussirung des hiesigen Bahnhofes kräftigst gearbeitet, so daß die letzte Ankündigung, daß die Märkisch-Posener Bahn am 15. Dezember werde eröffnet werden, wohl einmal nicht durch die That abgeläugnet werden dürfte. — Die telegraphischen Verbindungen von Posen nach Bentschen und von dort weiter nach Guben und Frankfurt a./O. sind bereits vollständig hergestellt und wird der Bau nun durch den Draht dirigirt. — Heute sind mittelst Extrazuges die Mitglieder der Direktion von Berlin kommend hier durchgereist und haben den Bau inspizirt. Die Inspizirung soll ein für die Unternehmer befriedigendes Resultat gewesen sein.

+ **Fraustadt,** 30. Okt. Der Stand des hiesigen Vorschußvereins, eingetragene Genossenschaft, war mit Ablauf des letzten Quartals folgender: Die Mitgliederzahl stieg von 161 auf 172. Das Guthaben der Mitglieder von 2405 Thlr. 11 Sgr. stieg zu 2850 Thlr. 11 Sgr. Der Verein hat aufgenommen 4500 Thlr. und machte 14,847 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf. Umsatz, von welchen 7556 Thlr. 25 Sgr. wiederzurückgezahlt wurden, so daß bei der Quartals-Generalversammlung der Vorschußverein noch 7290 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf außen stehen hatte. In den Monaten Juli, August und Sept. c. wurden 725 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Einlagen in die Sparkasse des Vereins gemacht. — Zu Attendorf im hiesigen Kreise brach Mittwochs in den ersten Morgenstunden Feuer aus und legte eine Wirthschaft total in Asche; die Bewohner konnten von ihren Habseligkeiten nichts retten.

Neustadt b. P., 30. Okt. Der Rittergutsbesitzer Hr v. Gersdorff auf Prusim (Kreis Birnbaum) hat vor Kurzem ein 11,000 Morgen Areal und Waldung umfassendes Gut in Rußland für 30,000 Rubel angekauft. Das Gut soll vorzüglichen Boden haben und von solcher Güte sein, daß für die erste Zeit Dünger nicht erforderlich ist. Diesen ausgezeichneten und höchst billigen Ankauf hat Herr v. Gersdorff seinem Verwandten, dem früheren Besitzer des Guts Turowo, Hrn. Livius-Panwitz, der in Rußland jetzt mit Gütern angesessen, zu verdanken, dem es auch durch seine Bemühungen gelungen, vom Czaren das Ankaufspatent zu erwirken, was in Rußland mit Schwierigkeiten verbunden und ohne dessen Besitz in Rußland Güter von Ausländern nicht angekauft werden dürfen. — Gestern hatten wir während des ganzen Tages starkes Schneetreiben und heute ist Frostwetter eingetreten. Sollte die Witterung so anhalten, so wird durch dieselbe manchem Landwirthe große Verlegenheit bereitet werden, da auf vielen Gütern unserer Umgegend die Kartoffelernte noch nicht beendet ist und sonach zu erwarten steht, daß die Kartoffeln einfrieren werden. Um viel Arbeitskräfte herbeizulocken, wurden auf manchen Gütern 1½ Sgr. pro Scheffel Hackerlohn bezahlt. Schloß Neustadt hat eine Maschine kommen lassen, mit welcher die Kartoffeln aus der Erde gehoben werden. Zehn Beete werden auf einmal behackt, indeß sind zu dieser Maschine 4 Pferde erforderlich und außerdem 10 Menschen, welche die Kartoffeln auflesen. Das Ausnehmen der Kartoffeln soll jedoch mit großer Schnelligkeit vor sich gehen.

? **Kreis Pleschen,** 20. Okt. „Wenn Simon und Judas vorbei, rückt der Winter herbei." Diese alte Bauernregel hat sich in diesem Jahre eben so glänzend als schädigend bewahrheitet. Heut früh nach 3 Uhr hatten wir Schneefall, der bald in ein so heftiges Schneegestöber überging, daß jetzt — 12 Uhr — der Boden schon fußhoch mit Schnee bedeckt ist. Kraut, Runkelrüben und Wrucken, die mancher Wirth noch draußen stehen hat, sind mit einer Schneedecke belegt. Ueberhaupt hat der Frost in den letzten Tagen den Landwirthen die Lehre gegeben, mit dem Ausmachen der Hackfrüchte rüstiger vorzuschreiten und nicht zu säumen, denn Vielen ist ein Theil derselben erfroren Der gefallene Schnee berechtigt aber zu der Hoffnung, daß jetzt die leer stehenden Brunnen wieder mit Wasser gefüllt werden, denn groß war der Wassermangel. Viele Wirthe mußten das Wasser ¼ Meile und weiter holen, aber noch schlimmer war es mit dem Tränken des Viehes.

△ **Reisen,** 31. Okt. Bei der gestern abgehaltenen Bürgermeisterwahl wurde der k. Zahlmeister a. D. Herr Generalagent Weiche aus Posen zum Bürgermeister gewählt. Die ehrenvollen Zeugnisse aus dessen früheren Wirkungskreisen lassen hoffen, daß die Stadt eine gute Acquisition gemacht hat.

ϱ **Schroda,** 31. Okt. [Witterung; Ernte; Kreisordnung; Preise.] Seit 10 Tagen haben wir fortwährend Reif, kleine Nachtfröste am 29. d. M. schneite es aber den ganzen Tag und thauet es sogar seit 3 Tagen nicht einmal bei Tage. Es ist noch viel Kraut, Wrucken einzubringen, aber manche Dominien sollen noch erst an die Kartoffelernte denken, so z. B. sind in Rusiborz, Targowagorka, wo eine bedeutende Brennerei im Gange ist, u. s. w., noch die ganzen Kartoffeln einzuschaffen; nimmt aber der Frost zu, so gehen Tausende und Tausende Scheffel in unserem Kreise zu Grunde. Im Allgemeinen sind die Kartoffeln gut gerathen, namentlich sind dieselben sehr mehlreich dieses Jahr, sie haben sehr viel Nahrungs- resp. Zuckerstoff in sich. Jetzt preiset der Scheffel zwischen 8—9 Sgr. Was die Getreideernte betrifft, so kann im Wesentlichen auch hierüber keine Klage geführt werden, denn die Erträge stehen den vorjährigen nicht nach, auch giebt der Erdrusch zu keinen Ausstellungen Veranlassung. Vergleicht man die Weizen- und Roggenpreise mit den Backwaarenpreisen, so sind letztere im Verhältniß zu den ersteren zu hoch und müßten die Backwaaren mehr wiegen. Die Fleischpreise sind auch hier und Umgegend im Steigen, so daß z. B. ein Pfund Schweinefleisch 5 Sgr. kostet, wenngleich bis 1868 solches nur 4 Sgr. kostete. Seit 3 Tagen hat man wiederum hierdurch zur Eisenbahn in mehreren Heerden ca. 2500 Gänse aus dem wreschener, pleschener und schrodaer Kreise spedirt, so daß die Preise der Gänse fortweg im Steigen sind. Ein Gänschen, klein und mager, kostet daher zum wenigsten 20 Sgr. — Die im Kreisordnungsentwurfe unserer Provinz zugedachte Ausnahmestellung wird hier und anderwärts vielfach diskutirt und ruft Stimmen pro et contra, namentlich auch wegen der k. Distrikts-Kommissarien, hervor. Daß die Staatsregierung diese Einrichtung nicht sobald aufhören zu lassen oder, wie die Motive verheißen, durch die hannoversche Aemterverfassung zu ersetzen gedenkt, dürfte schon daraus hervorgehen, daß der hiesige Distriktskommissariats-Verweser, Kreistranslateur Giernat, nach 3jähriger Vertretung an unserem Orte neuerdings definitiv als Distrikts-Kommissarius angestellt worden ist. Hierbei sei erwähnt, daß in unserem Kreise 5 Kommissarien sind, von denen aber nur Hr. Stephany in Kostrzyn und Hr. Giernat in Schroda definitiv als solche angestellte Beamte sind.

ch. **Stenschewo,** 1. Nov. Auf die in Nr. 253 gebrachte Berichtigung meines Berichtes, betreffend die Verhaftung Pfeifers gestätten Sie mir wohl eine Gegenberichtigung. Nicht von dem Tagelöhner Noak, sondern von einer anderen Person ist der Gendarm Matschak auf eine verdächtige Person, die sich hier aufhalten sollte, aufmerksam gemacht worden. Hiermit war aber noch nichts erreicht, sondern es galt nun, den Verdächtigen aufzufinden und seine Individualität festzustellen, und dies eben ist dem Gendarmen allein gelungen. Dazu kommt noch, daß die hiesige Polizeibehörde selbst an dem Strolch irre wurde und ihn hätte laufen lassen, wenn nicht rc. M. darauf bestanden, denselben so lange zu inhaftiren, bis er nähere Recherchen angestellt haben würde. Daß es ihm hierbei gelungen ist festzustellen, daß der hier Inhaftirte wirklich der in Lissa entsprungene Pfeifer sei, ist bereits früher mitgetheilt worden. Uebrigens ist rc. Nowak selbst ein schon wegen Diebstahls im Rückfalle mit 4 Wochen Gefängniß bestrafter Mann, von welchem sich nicht gut annehmen läßt, daß er den Pfeifer verrathen hätte — Laut Verfügung der kgl. Regierung vom 19. v. M. sind die städtischen Polizeibehörden angewiesen, aus Gesundheitsrücksichten darauf zu halten, daß die öffentlichen Straßen und Plätze wöchentlich wenigstens zweimal gereinigt werden. Die Straßen wurden hier oft wochen- und monatelang gar nicht gereinigt, was da oft bei warmem Wetter, wenn alle Gerüche des Orients mit Ausnahme der angenehmen, Einem entgegensteigen, die Nase, bei schlechtem Wetter Füße und Kleider zu erdulden haben, läßt sich schwer schildern.

Σ **Schwerin a. W.,** 30. Oktober. Am 28. d. fand unter dem Vorsitz des Oberinspektors Seidel aus Corray im Seiptschen Hotel eine Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins statt. Nach der Aufnahme zweier Mitglieder in denselben, kam zunächst die vom Herrn Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten gewünschte Auskunft über das diesjährige Ernteergebniß in unserem Distrikte zur Berathung, nachdem zuvor die zur Ausfüllung gedruckten Blätter an die anwesenden Mitglieder vertheilt worden waren. Bei der Annahme, die Normalernte mit 1,00 zu bezeichnen, einigte man sich für nachfolgende, die Quantität bezeichnende Ansätze: Weizen 0,75, Roggen 0,95, Gerste 0,80, Hafer 0,75, Erbsen 1,10, Kartoffeln 0,85, Tabak 0,50, Hopfen 0,35, Wiesenheu 0,75, Kleeheu 0,10, Lupinen 0,60. Die Qualität wurde durch Angabe des Gewichts pro Scheffel verzeichnet, und zwar für Weizen 85 Pfd., Roggen 83, Gerste 70, Hafer 45, Erbsen 90, Kartoffeln 95 Pfd Hiernach wäre das Gesammtresultat nur als eine gute Mittelernte anzusehen. Da in diesem Jahre auch in hiesiger Gegend die Kartoffelfäule sich bemerklich macht, so wurde die Frage diskutirt: Auf welche Art werden die Kartoffeln am sichersten im Winter vor der Fäule geschützt? Auf mehrseitige Erfahrungsgründe gestützt, wurde diese Frage dahin beantwortet: die Kartoffeln flach, mit breiter Oberfläche (nicht in Spitzhaufen) einzumiethen, dieselben bei mäßiger Temperatur mit etwa 3 bis 4 Zoll leichter und trockner Erde zu bedecken, bei einer Erwärmung von 8 bis 10° sie öfter umzuschippen, die schadhaften Kartoffeln auszulesen, und wenn die Kälte 10 bis 13° erreichen sollte, die Erddecke mit Stroh oder Waldstreu und diese noch mit einer Erdhülle zu umgeben. Ob und welche Versuche hier gemacht wären, die Kartoffeln nach schlesischer Art in Hackfuhren zu legen, darüber referirte Hr. Hecker aus Althöfchen, daß er dergleichen Versuche schon mit gutem Erfolg gemacht, indem er die vor der Winterbestellung gezogenen Fahren im Herbste gedüngt und den Dünger habe breiten lassen; es ginge dadurch keineswegs die Dungkraft, wie die ältere Praxis wähnte, verloren, sondern der Boden würde bei diesem Düngungsverfahren entschieden poröser und tragfähiger gemacht. Ueber den letzten Gegenstand der Tagesordnung, die Blutstaupe und Drehkrankheit der Schafe, wurde bemerkt, daß die erstere Krankheit, deren Ursachen wahrscheinlich bei zu fetter Weide in dem öftern schroffen Witterungswechsel lägen, in diesem Jahre häufig zur Erscheinung gekommen sei; die andere Krankheit dagegen sich weniger bemerkbar gemacht habe.

—r. **Wollstein,** 31. Okt. In einer am 26. d. M. stattgehabten Generalversammlung des hiesigen Turnvereins wurde beschlossen, auch in den Wintermonaten, wenigstens einmal in der Woche, turnerische Uebungen in einem Saale vorzunehmen Es wurde ferner beschlossen, in Bezug auf die säumigen Beitragszahler statutengemäß zu verfahren und alle diejenigen, die 3 Monate hindurch mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, als ausgeschieden zu betrachten. Gegen 5 Mitglieder wurde diese Prozedur auch sofort angewendet. Der Verein zählt zur Zeit einige 30 aktive Mitglieder. — Auch der hiesige Gesangverein erfreut sich eines guten Gedeihens und einer steten Zunahme seiner Mitgliederzahl. Es wird gegenwärtig der „Paulus" von Mendelssohn zur demnächstigen Aufführung eingeübt. Wie in den früheren Jahren, so wird wohl auch in diesem Jahre ein Wohlthätigkeits-Konzert zu Gunsten der hiesigen Waisenanstalten arrangirt werden.

** **Wreschen,** 31. Okt. Auf dem Dominium G. war die Kuh eines Komorniks in herrschaftliches Feld übergetreten, wurde auf der That betroffen und nach dem Gutshof abgeführt, wo der Herr Besitzer zwei Schüsse auf das Thier abfeuerte, in Folge deren dasselbe nach mehreren Stunden verendete. Es wird zwar behauptet, daß dieses Verfahren nicht in der Ordnung gewesen sei und soll auch die kgl Staatsanwaltschaft deshalb eingeschritten sein; doch zweifeln wir nicht, daß Hr. .... sich vollständig in seinem Rechte glaubte und an der erschossenen einzigen Kuh des Komorniks nur ein Exempel statuiren wollte. — Ein kürzlich nach Breslau verzogener Mitbürger hat der Stadt einen Bauplatz geschenkt, auf welchem demnächst ein städtisches Hospital errichtet werden soll. Auch für den Bau sind erhebliche Summen angewiesen. — Unsere städtischen Schulangelegenheiten erfreuen sich, Dank den Bemühungen der Herren Inspektoren und der Mitglieder der Schul-Deputationen, einer gewissen Blüthe. Wir besitzen jetzt z. B. neben den drei städtischen Elementarschulen noch eine Privat-Knabenschule und vier Privatschulen für Mädchen. Ein sprechendes Zeugniß für den regen Bildungstrieb, der hier unter der Jugend herrscht, und zugleich für die Wohlthätigkeit der Konkurrenz auf diesem Gebiete. — Seit Jahr und Tag besteht hier ein Zweigverein des berliner vaterländischen Frauen-Vereins, der in neuerer Zeit auch für die städtische Armenpflege ein lebhaftes Interesse entfaltet. Der Vorsitzenden dieses Vereins, Frau Justiz-Räthin P, ist aus dem Kabinet der Königin jüngst ein huldvolles Schreiben zugegangen, begleitet von einem Diplom, durch welches der wreschener Verein in Anerkennung seiner großen Thätigkeit in den „allgemeinen Verband aufgenommen wird." Uebrigens wirkt hier neben dem Frauenverein und der städtischen Armen-Deputation auch noch ein christlicher und jüdischer Privat-Armenverein.

Filehne, 29. Okt. Vor zirka 10 Jahren wanderte ein hier gut gekannter junger Mann aus der Umgegend nach Amerika aus, um dort sein Heil zu versuchen. Nach mehrjährigem Aufenthalt daselbst kehrte er zurück und verheirathete sich hier mit einem Landmädchen. Doch wer beschreibt den Schreck der nichts Arges ahnenden Eheleute, als dieser Tage eine fremde Dame zu ihnen ins Zimmer tritt und dem leichenblaß gewordenen Gatten schluchzend um den Hals fällt! Letztere — eine geborne Amerikanerin — war von dort hierher gekommen, um ihren Gatten, der sie um ein bedeutendes Vermögen gebracht und alsdann nach Europa geflüchtet war, aufzusuchen. (Br. Z.)

? **Gnesen,** 30. Okt. Die in größeren Städten durchgeführte Maßregel, Thor und Thür des Nachts zu schließen, wird hier noch sehr wenig befolgt. Diese Unterlassung hat manchmal schlimme Folgen. So wurden einem Hauswirthe neulich von lustigen Gesellen die beiden Flügelthüren ausgehoben und auf eine ganz andere Straße getragen, wo er sie erst am Morgen nach langem Suchen wiederfand. — Das gestern eingetretene Winterwetter hat nicht wenigen Landwirthen in der hiesigen Gegend die Kartoffelfelder zugeschneit und es werden, wenn noch strengerer Frost hinzukommt, etliche Tausend Scheffel Kartoffeln in der Erde verbleiben und der diesjährigen Ernte verloren gehen. Großer Mangel an Arbeitsleuten auf dem Lande, da viele Familien in die Stadt verzogen sind und von hier aus mehr zu den Eisenbahn-, als zu den Feldarbeiten sich hingegeben haben, soll Schuld daran sein, daß in diesem Jahre das Einernten der Kartoffeln und auch anderer Feldfrüchte so sehr verspätet worden ist.

□ **Inowraclaw,** 30. Okt. Die Erde hat auch hier bei uns recht frühzeitig ihr Winterkleid angezogen. Der Schnee hat dem Herbst keine Zeit gelassen, die Bäume zu entlauben oder auch nur überall gelb zu färben. Die zum Theil noch grünbelaubten Bäume in der weiten weißen Schneedecke gewähren ein seltenes Bild. Am Morgen des 28. sahen wir den ersten Schnee. Nach einem starken Regen in der Nacht war gegen Morgen ein heftiger Schneefall eingetreten. Gestern war bis zum Abend heftiges Schneetreiben, heute herrscht Frost und schon „macht man Schlittenfahrten ins Freie." Hoffentlich gehen aber Schnee und Kälte noch einmal wieder, denn unter der Schneedecke liegt noch manch volles Kartoffelfeld, und so manchem Armen fehlt noch Holz für den Winter, den er jetzt noch nicht erwartet. — Die Marktpreise in hiesiger Stadt waren am 25. Okt.: 2 Thlr. 7 Sgr. p. Scheffel Weizen, 1 Thlr. 19 Sgr. p. Schffl. Roggen, 1 Thlr. 11 Sgr. p. Schffl. Gerste, 1 Thlr. 6 Sgr. p. Schffl. Hafer, 1 Thlr. 25 Sgr. p. Schffl. Erbsen, 12 Sgr. p. Schffl. Kartoffeln.

× **Schokken,** 29. Okt. Am 23. d. M. verbrannte ein Mädchen von 4 Jahren und zwar die Tochter des Grundbesitzers Lüdke im Schockener Anbau. Das Kind war in der Küche bei der Mutter; diese, welche auf einige Minuten hinausgegangen war, fand bei ihrer Rückkehr die Kleine in nächster Nähe des Kochherdes sich in Feuer und Rauch umherwälzend. Anfangs schienen die Verletzungen unbedeutend, doch schon am andern Tage endete das arme Kind unter den heftigsten Schmerzen sein Leben. — Am vorigen Sonntage wurde der neuerbaute Schützensaal des Herrn Stann durch einen solennen Ball eingeweiht. Herr Bürgermeister und Distriktskommissarius Kußmann eröffnete dies bürgerliche Fest durch eine gediegene Ansprache und einen Toast auf den König — Der in Nr. 251 der „Pos Z." gebrachte Bericht aus Schokken enthält durchaus nichts Unwahres, allein er entbehrt der Motive für die angeführten Thatsachen. Wenn von aufgerissenem Steinpflaster, von Sandgruben auf dem Marktplatze die Rede ist, so darf nicht vergessen werden, daß erstens von unserm Städtchen aus nach zwei Seiten hin der Neubau einer Chaussee in Angriff genommen ist, und zweitens, vorjährige Brände den Wiederaufbau der Häuser forderten. Daß bei solchen Gelegenheiten Schutthaufen und Sandgruben die Passage hemmen, ist natürlich und selbst in großen Städten, wo der Verkehr ein bedeutender ist, nicht zu vermeiden — ich erinnere an den Neubau des Asch'schen Hauses in Posen am alten Markte. — Was die Pumpe anbelangt, so fehlt derselben zwar nur eine kleine Reparatur, die aber, da wir keinen Brunnenbauer am Orte haben, immer kostspielig wird, und deshalb bei dem Unvermögen unseres Städchens aus Ersparungsrücksichten hinausgeschoben wird. Das in dem qu Artikel entrollte Bild unseres Städtchens wirft viel zu dunkle Schlagschatten und könnte zu der Annahme Veranlassung werden, unser reizend gelegenes Schokken läge in Sibirien. In Betreff des

(Fortsetzung in der Beilage.)

großen Diebstahls, von welchem die Korrespondenz vom 23. d. M. meldet (vgl. Nr. 251), ist noch hinzuzufügen, daß wiederum eine Menge gestohlener Gegenstände bei verdächtigen Personen vorgefunden worden und die ganze Angelegenheit dadurch an Umfang gewinnt, daß die Diebesbande auch in Gnesen und selbst an der russischen Grenze Komplizen zählt.

Vereine und Vorträge.

☺ In der Versammlung der polytechnischen Gesellschaft am Sonnabend (30. Okt.) wurden anknüpfend an die Mittheilungen über die Trockenlegung von Gebäuden in der vorigen Versammlung fernere Mittheilungen über diesen Gegenstand gemacht. In dem hiesigen Cegielski-schen Wohngebäude (zwischen Ziegen- und Bergstr.) befindet sich dicht an der Orangerie ein Zimmer, welches früher sehr von Feuchtigkeit litt, so daß die Dielen bald morsch wurden. Man schuf Abhilfe, indem ein Estrich unter dem Fußboden ausgebreitet und die Lagerhölzer so gelegt worden sind, daß die Luft vollkommen zwischen denselben zirkuliren kann. Ebenso empfiehlt es sich bei feuchtem Untergrunde, die Mauern mit isolirenden Luftschichten aufzuführen. — In dem Laboratorium einer hiesigen Apotheke gerieth bei der Bereitung von Harzpflaster die Harzmasse über dem Feuer in Brand; sofort wurde derselbe binnen einer halben Minute erstickt, indem ein metallnes Drahtsieb als Feuerlöschmittel über die Masse gedeckt wurde. Das Drahtsieb wirkt hier in ähnlicher Weise, wie das Drahtgitter einer Davyschen Sicherheitslampe: durch die starke Leitungsfähigkeit desselben findet eine rasche Abkühlung der Flamme statt, so daß die zum Weiterbrennen derselben erforderliche Temperatur nicht mehr vorhanden ist. Man kann allerdings in solchem Falle das Feuer auch durch Aufschütten von Erde löschen, aber dadurch wird gleichzeitig die Harzmasse unbrauchbar gemacht. Beim Leinölfirnißkochen genügt es, sobald das Leinöl in Brand geräth, sofort einen Deckel über das Gefäß zu decken und dadurch den Luftzutritt abzusperren; wird dagegen in solchem Falle Wasser angewandt, so verwandelt sich dasselbe, indem es, als spezifisch schwerer, zu Boden sinkt, durch die Hitze des heißen Leinöls in Dampf und wirft die brennende Masse zum Kessel hinaus; auf diese Weise entstand vor etwa 6 Jahren ein bedeutender Brand auf der Wasserstraße. — Es wurden ferner Mittheilungen über die diesjährige totale Sonnenfinsterniß, welche in Amerika beobachtet wurde, gemacht. Von derselben sind auf drei Stationen 100 photographische Aufnahmen angefertigt worden. Der Versammlung wurden aus einem photographischen Journale Abbildungen der verschiedenen Phasen der Finsterniß vorgezeigt, welche mittelst des photographischen Selbstdrucks nach dem Negative erzeugt waren. Abdrücke dieser Art haben den Vorzug der Unvergänglichkeit, während die mittelst des allgemein üblichen Silberverfahrens hergestellten Bilder allmälig verbleichen. Doch besitzt man bis jetzt noch kein anderes photographisches Druckverfahren, welches sich in Bezug auf Schönheit der erzielten Resultate dem bisherigen Silberverfahren vollkommen an die Seite stellen dürfte. — Um das zu rasche Erhärten des Gypsbreies zu verzögern, wendet man nach einer in dem neuesten Jahrgange von Hirtzel und Grethschels Jahrbuche der Erfindungen und Entdeckungen enthaltenen Mittheilung folgendes Verfahren an: Dem Gyps werden 2—4 pCt. fein zerkleinerte Eibischwurzel und alsdann 40 pCt. Wasser zugesetzt. In Folge des in der Eibischwurzel enthaltenen Schleimes bildet diese Mischung eine dem fetten Thone ähnliche Masse und erhärtet erst nach einer Stunde. Die erhärtete Masse ist sehr zähe, kann gefeilt, abgedreht und auf sonstige Weise bearbeitet werden, und findet demnach Anwendung zur Fabrikation von Gegenständen mancherlei Art (Würfeln, Dominosteinen, Brochen 2c.); durch Zusatz von Eisenfeile erhält man einen vortrefflichen Kitt. Das rasche Erstarren des Gypsbreies verhindert man auch durch Zusatz von Boraxlösung; es kann dadurch das Erhärten sogar um mehrere Stunden verzögert werden; in ähnlicher Weise wirkt Alaunlösung. In Bezug auf Gasbrenner wurde mitgetheilt, daß die Argandschen Brenner, bei denen das Gas aus einer zahlreichen Menge ringförmig gestellter kleiner Oeffnungen ausströmt, am vortheilhaftesten sind, einerseits wegen des ruhigen Lichtes, andererseits aber auch wegen der bedeutenden Ersparniß an Gas, die mittelst des Bunsenschen Photometers genau konstatirt werden kann. Die üblichen Schnittbrenner dagegen konsumiren bedeutend mehr Gas, und verbreiten ein flackerndes Licht. — Bei Druckständern der städtischen Wasserleitung ist dafür Sorge zu tragen, daß über den Ventilen kein Wasser stehen bleibe, weil dasselbe sonst bei strenger Kälte einfriert und der Ständer dadurch unbrauchbar wird. Bei den Druckständern auf dem Hofe des neuen Artillerie-Zeughauses ist durch eine ebenso sinnreiche als wenig kostspielige Vorrichtung dafür gesorgt; das überschüssige Wasser sickert durch den durchlässigen Boden ab. — Die Handwerkerschule wird Dienstag, den 2. November d. J., Abends 5½ Uhr, in dem Lokale Wasserstr. 17 eröffnet. Die Sammlungen haben bis jetzt, nach Abzug der Kosten für Inserate, Drucksachen u. s. w., einen Betrag von etwa 400 Thlr. ergeben.

Staats- und Volkswirthschaft.

Kiel, 27. Oktober. Vom Handelsministerium ist dem Dr. Strousberg, dem „K. C." zufolge, die Erlaubniß zur Vornahme der noch fehlenden Vorarbeiten für die Eisenbahnstrecke von Tondern nach Husum, sowie für die Vervollständigung der für die Westbahn in Schleswig-Holstein und für die Hafenanlage auf der Insel Röm schon gemachten Vorarbeiten ertheilt worden. Mit Oberleitung dieser Vorarbeiten ist der Baumeister G. Maret betraut worden.

** **Die Kabelstörungen** dauern — wie aus London berichtet wird — fort. Beide ältere atlantische Kabel arbeiten nicht. Das eine ist bekanntlich seit längerer Zeit gebrochen, und seit wenigen Tagen ist auch in dem anderen, oder den mit ihm in Verbindung stehenden amerikanischen Landlinien eine fatale Störung eingetreten. Da hilft nun das französische Kabel vortrefflich aus.

Petersburg, 31. Okt. (Tel.) In Folge des Brandes der Nikolaibahnbrücke sind die Güterzüge vorläufig eingestellt worden. — Die Staatsbank macht bekannt, daß die in Folge der im Juli stattgehabten Emission von 5prozentigen Banknoten verordnete Vernichtung von 12 Millionen Rubel Papiergeld wegen der veränderten Lage des Geldmarktes mit Genehmigung des Finanzministers vorläufig unterbleibt und dieser Betrag temporär zur Unterstützung der Reichsbank-Kassen verwendet werden soll.

Breslau, 28. Okt. [Wolle.] Die etwas matteren englischen und französischen Berichte haben weder der vorherrschenden günstigen Stimmung für unseren Artikel, noch dem Umfange der Umsätze irgendwie Eintrag gethan. Letztere waren sogar im Laufe der letzten acht Tage um fast die Hälfte größer als in der Vorwoche und betrugen im Ganzen ca. 1200 Ztr. Man handelte abermals in den feinen Mittelqualitäten aller Abstammungen und zahlte für fehlerfreie ungarische Stoffwollen und volhynische Rückenwäschen 45—50 Thlr., für preußische und polnische Tuchwollen 58—68 Thlr. und für schlesische Einschuren 68—78 Thlr. Lammwollen aller Gattungen waren auch fernerhin sehr begehrt und fanden zu verhältnißmäßig hohen Preisen schlanke Abnahme. Unter den Käufern ist keiner in besonderer Weise hervorgetreten und haben sich sowohl rheinische Firmen, als Saganer, Sorauer und Sprem-berger Fabrikanten gleich stark betheiligt, während die hamburger Kommissionäre, welche nur in Lammwollen thätig waren, der geringen Vorräthe wegen, nur ein mäßiges Quantum an sich bringen konnten.

Straßburg, 25. Okt. [Hopfen] Wenn nicht mehr so lebhaft gekauft wird, als vor Kurzem, so ist es nicht, daß die Kauflust weniger existirt, sondern einzig und allein, weil die meisten Produktionsplätze fast gänzlich geräumt sind und die kleine Zahl der Produzenten, die noch schöne Waare haben, heute auf 200 Fr. spekuliren; dieser Preis ist jedoch noch nicht bewilligt worden, aber zu 170 bis 180 Fr. wurden mehrere Käufe für Prima-Hopfen abgeschlossen, während schöner Sekunda mit 150 bis 160 Fr. bezahlt wird. Seit einigen Tagen zeigt sich auch Begehr für England, doch sind die angebotenen Preise noch zu nieder, um gute Elsässer Hopfen exportiren zu können; vorläufig werden deshalb blos die geringen Sorten dorthin befördert werden: es existirt aber davon nur sehr wenig und wird deshalb London früher oder später doch zum Tageskurs einkaufen müssen.

Vermischtes.

* **Frl. Valmore** interessanten Angedenkens ist jetzt, wie die posener Dandys wohl schon wissen werden, Mitglied des Grand Théatre in Amsterdamm. Gegenwärtig aber weilt sie in Berlin und hat am 1. Nov. im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater ein kurzes Gastspiel mit der „schönen Helena" begonnen. An jener Schußwunde, die ihr vor 3 Jahren ein militärischer „Orlando furioso" in Posen beibrachte, soll sie übrigens jetzt noch leiden.

* **Für die Lettestiftung** sind bis jetzt 3024 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. gezeichnet worden. Das dritte Verzeichniß der Beiträge weist die Summe von 683 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. auf. Posen scheint sich mit Beiträgen für diese Stiftung gar nicht betheiligt zu haben.

* **Erdbeben.** Wie in Frankfurt a. M. und Darmstadt, so wurden am 31. Okt. und 1. Nov. auch in der ganzen Provinz Rheinhessen, Nassau und in der Provinz Starkenburg, namentlich in den Städten Mainz, Langen, Pfungstadt, Zwingenberg und Groß-Gerau Erdstöße verspürt. Im letzteren Orte zählte man einige 30 Erderschütterungen, mehrere Schornsteine stürzten ein und ein Theil der Bevölkerung flüchtete sich.

* **Paris**, 30. Okt. Die Untersuchung gegen Traupmann ist wieder aufgenommen worden. Der Untersuchungsrichter hat jedoch bis jetzt nichts weiter herausgebracht. Traupmann bleibt bei seinen ersten Aussagen stehen. Man glaubt jedoch, daß die Untersuchung noch diese Woche geschlossen und die Sache dann sofort vor die Anklagekammer kommen wird. Es hat also den Anschein, daß man es aufgegeben hat, das Dunkel, welches diese Affaire umgiebt, zu enthüllen. Das „Droit" fügt hinzu: „Ohne die Geheimnisse der Untersuchung verrathen zu wollen, glauben wir, sagen zu können, daß nach dem Ergebniß aller Vernehmungen und Erhebungen Traupmann die acht Mordthaten, welche ihm zur Last gelegt werden, allein vorbereitet und ausgeführt hat." — Traupmann hat keine weiteren Geständnisse gemacht. Nur ist der Polizei ein an den Mörder gerichteter Brief in die Hände gefallen. Die, welche den in deutscher Sprache abgefaßten Brief geschrieben, scheinen nicht gewußt zu haben, daß die Polizei alles, was die Gefangenen erhalten genau durchsuchen läßt, denn das Schreiben war einfach mit der Post gekommen und trug die Adresse an „Monsieur Traupmann, Paris, Prison de Mazas". In demselben wird Traupmann benachrichtigt, daß das Feld, in welchem sich die Leiche des Johann Kink befindet, jetzt umgeackert ist, so daß jede Spur verschwunden ist und er über sein Schicksal ganz beruhigt sein kann. Das Schreiben wird in den Prozeßakten figuriren. Für die Untersuchung ist dieser Brief von großer Wichtigkeit, da es bis jetzt ihr einziger Beweis ist, daß Kink Vater wirklich ermordet worden ist.

Briefkasten.

H. in W. Sie verlangen von uns zwei Schnitte ins eigene Fleisch, den einen durch Aufnahme der Skizze von den Prov.-Korrespondenten, den andern durch Ihre Abkanzlung des betreffenden in W. Möchten Sie uns nicht lieber selbst fleißiger schreiben. Sobald wir gute Waare bekommen, wird Mittelgut zurückgewiesen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 2. November.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Hepsky aus Warschau, v. Wlodeck auf Stusa, v. Bulow aus Dortmund, Rentier Wilson aus Paris, Fabrikbesitzer Siebert aus Petersburg, Sänger Fosti aus Thorn, die Kaufleute Rang aus Mannheim, Uhloff aus Berlin, Graeve aus Iserlohn, Karlowa aus Plauen, Meyer aus Hamburg, Dyrenfort aus Breslau, Ludwig aus Riga, Lebedoff aus Warschau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Manteuffel auf Schützendorf, v. Treskow auf Bolochowo, Lieut. und Rittergutsbesitzer v. Scholtz aus Schützendorf, Rechtsanwalt Milinski und Frau aus Trachenberg, Opernsängerin Frl. Ganz aus Berlin, Hotelbesitzer Welt aus Sorau, die Kaufleute Friese und Kopsel aus Magdebnrg, Gerhardt aus Schwerte, Sachs, Brock, Baum und Lichtenstein aus Berlin, Goldschmidt aus Elberfeld, Koblinski aus Breslau.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Kapellmeister Mollnar, die Sänger Cabistus, Groß, Arnurius und Frau, van Gülpen, Forti, die Schauspieler Fiedler, Fräul. Bischoff aus Thorn, Frau v. Winterfeld aus Mur.-Goslin, Assekuranzinspektor Latzwitz aus Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer Dütschke jun.. auf Sieroslaw, Hautz und Frau aus Kolatka, Richter aus Piątkowo, Müller aus Rufzkowo und Bory aus Ostrowicko, Baumeister Steinbach aus Schroda, die Kaufleute Jensch aus Janowiec, Hersch aus Köln, Nathansohn aus Berlin, Riemschneider und Frau aus Rawicz, Apotheker Barschall aus Janowiec, Hötelbesitzer Fröhlich aus Zduny.

SCHWARZER ADLER. Frau Hauptmann Mittelstädt und Tochter aus Latalice, Baumeister Stycinski aus Krakau.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Brodnicki aus Dziesmiarki, v. Radonske und Frau aus Ninino, v. Rychlowski und Frau aus Drobnin, v. Gajewski aus Wollstein, v. Raczynski aus Zborowo, v. Magnuski aus Polen, Graf v. Alexandrowicz aus Warschau, v. Zakrzewski aus Zabno, v. Romocki aus Polen, v. Prądzynski aus Lopienno, v. Polczynski und Frau aus Zakrzewo, Schmidt aus Charzewo, Opitz aus Lowencin, Kaufmann Hopf aus Hamburg, Probst Wojczynski aus Rogasen, Baumeister Röseler aus Naugart, Kgl. Ober-Förster Schirmer aus Breslau, Fabrikbesitzer Hartmann aus Magdeburg.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Jakobowski aus Lissa, Schulz aus Obersitzko, Davidsohn aus Klecko, Sperling aus Pleschen.

Terminkalender für Konkurse und Subhastationen

für die Zeit vom 4. bis einschließlich 10. November 1869.

A. Konkurse.

I. Eröffnet und **II. Beendet**: Keiner.

III. Termine und Fristabläufe. Am 6. Novbr. 1) Bei dem hiesigen Kreisgericht, Vorm. 11 Uhr, Prüfungstermine in den Konk. a) des Sattlermeister M. Głębocki hier; b) des Kaufm. Morris Flatow hier und c) der Handelsfrau Pauline Koppel in Stenschewo. 2) Bei dem Kreisgericht in Bromberg, Vorm. 11 Uhr, in dem Konk. des Restaurateurs Oskar Stiller daselbst, Verkauf ausstehender Forderungen.

Am 10. Novbr. 1) Bei dem Kreisg. in Pleschen, Vorm. 10 Uhr, in dem Konk. des Buchhändlers Gustav Fritsche daselbst, Akkordtermin. 2) Bei dem Kreisg. in Schubin in dem Konk. des Kfm. Simon Lehrs daselbst, Verwalterbestellung.

B. Subhastationen.

Der Termin steht an: am	bei dem Gericht	Besitzer.	Lage und Nr.	Taxe nach d. Malt. Subh.-B. (Thaler)	Grundsteuer-Reinertrag (Thaler)	Gebäudest.-Nutz.-Werth (Thaler)
4.	Krotoschin	Banak	Galewo 92	—	17	8
	Meseritz	Bury	Glożewo 22	—	59	35
	do.	Mitkiewicz	Alt-Tirschtiegel 31	5515	—	—
	Schrimm	Przybysz	Zurawiec 7	2188	—	—
	Schroda	Mikolajczak	Podarzewo 13	—	36	15
	Schubin	v. Twardowski	Komratowo 1—8	—	433	72
	do.	Göldner	Schubin 253	—	5	175
5.	Filehne	Degner	Dratziger Wiesen 155	—	40	—
	Lobsens	Jakob	Kol. Ostrowiec 4	700	—	—
6.	Inowraclaw	Ciechowski	Dembiniec 2	—	20	25
	do.	Sloesk	Glinno 15	—	62	31
8.	Posen	Malecki	Jerzyce 101	1644	—	—
	Kempen	Banasz	Mieszkow 85	—	6	252
	Krotoschin	Olesinski	Dembowiec 1	1670	—	—
	Rogasen	Piotr	Schrotthaus 11	—	151	15
	Wreschen	v. Przystanowski	Vorwerk Dombrowo	—	328	64
	Wongrowitz	Zmudzinski	Cerekwice 8	—	50	15
9.	Grätz	Wisniewski	Grätz 43	—	—	40
	Wreschen	Szelągiewicz	Skarboszewo 34	—	55	8
	Bromberg	Braun	Bromb., Bahnhofsst. 31	900	—	—
	do.	Asael	Okollo 34	—	—	45
	do.	Sych	Czyszkowker Mühlenk. 15	—	1	64
	Nakel	Trauschke	Nakel 59	—	—	118
	Schneidemühl	Sierocki	Budzyn 23	—	13	12
	Schubin	Stein	Exin 342	—	—	88
	do.	Abrahamsohn	„ 6	1496	—	—
10.	Posen	Miszek	Zakrzewo-Haul. 20	—	17	20
	Krotoschin	Mackowiak	Sosnica 23	—	20	12
	Rogasen	Büttner	Grudno 2	2678	—	—
	do.	Düsterhöfft	Budziszewo 16	3786	—	—
	Gnesen	Rutkowski	Strzyzewo 18	—	23	14
	Trzemeszno	Fritz	Grabowo 3	—	96	30

Posen, 31. Oktober 1869.

Geehrte Redaktion! Im Interesse der Wahrheit wolle Eine geehrte Redaktion die Aufnahme gegenwärtiger Zeilen nicht versagen.

Das Referat in Nr. 253 Ihrer geschätzten Zeitung, betreffend die Neuwahl des Bürgermeisters zu Reisen, ist so wenig objektiv gehalten, daß die persönliche Eingenommenheit des Referenten unschwer zu erkennen ist. Der Grund derselben, so wie der angeblichen Unbeliebtheit des Hrn. Bürgermeisters läßt sich freilich nicht so leicht vermuthen, und ließe sich hierauf vielleicht das Wort anwenden: viel Feind', viel Ehr'. Aber die Angabe ist eben nur Behauptung und verdient im Interesse der Wahrheit widerlegt zu werden. Schreiber dieses, vor mehren Jahren aus Reisen hierher verzogen, hat den Hrn. Bürgermeister lange Zeit persönlich gekannt und Gelegenheit gehabt, sich zu überzeugen, daß derselbe damals nur bei demjenigen Theile der Bürgerschaft nicht beliebt war, dem die Energie und Rechtlichkeit, mit der er veraltete Mißbräuche beseitigte, die städtische und Polizei-Verwaltung organisirte und nützliche Einrichtungen traf, unbequem sein mußte. Der wahrhaft gebildete und einsichtsvolle Bürger wird sein Wirken immer dankbar anerkennen und nur bedauern, daß auch hier wahres Verdienst nicht belohnt wird. Das Verbleiben im Amte aber mit einem Gehalte von 300 Thlr. kann dem Hrn. Bürgermeister übrigens wohl schwerlich so sehr am Herzen liegen, da er jedenfalls die gesetzliche Pension und sein Amt als Distrikts-Kommissarius auch ferner behält. Ob es aber dem Städtchen ersprießlich ist, einen bewährten Beamten zu entfernen und bei den notorisch bekannten ungünstigen Lokalverhältnissen sich dadurch eine Mehrausgabe an Pension, so wie an vermuthlicher Gehaltserhöhung für den Nachfolger aufzubürden — wird die Zukunft lehren und kann füglich hier unerörtert bleiben.

J. G. Scherek.

(Eingesandt.)

Bekanntmachung.

Am **12. November d. J.**, Vormittags um 11 Uhr, sollen auf dem Marktplatze zu Posen 4 Stück **Kühe** meistbietend und gegen sofortige Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Posen, den 30. Oktober 1869.

Königlicher Landrath.

Wocke.

Obornik, den 28. Oktober 1869.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ungefähr 1300 Stück **Ebereschen** oder anderen, auf leichtem Boden gedeihenden Alleebäumen (mit Ausschluß von Pappeln) nebst den dazu gehörigen Pfählen zur Bepflanzung der von Obornik bis zur königlichen Polajewoer Forst führenden Chaussee in einer Länge von 1750 laufenden Ruthen, soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu steht ein Termin auf

Montag den 8. November c.,
Vormittags 11 Uhr,

im landräthlichen Bureau hierselbst an, zu dem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Lizitations-Bedingungen während den Dienststunden im Bureau eingesehen werden können.

Der königliche Landrath.

Handels-Register.

Die in unserm Firmen-Register unter Nr 977 eingetragene Firma **Hugo Taterka** zu Posen ist erloschen.

Posen, den 26. Oktober 1869.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Donnerstag den 4. Nov. c.,
früh 9 Uhr,

werden im Train-Depot (Magazinstr. Nr. 7), verschiedene für den königlichen Dienst nicht mehr anwendbare Fahrzeuge, Geschirre, Stall-Utensilien und Büreau-Gegenstände, worunter 15 große lederne Felleisen, auch Geld- und Aktenkasten sich befinden, sowie eine Menge Gegenstände von Blech und Glas gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert werden.

Königliches Train-Depot
5. Armee-Corps.

Mittwoch den 3. November c.,
früh 9 Uhr,

werden im Hofe des Katharinenkloster (Wronkerstraße) ausgetragene Bekleidungsstücke, als: Mützen, Waffenröcke, Mäntel, Hosen 2c., auch einige alte Lederzeugstücke, altes Metall, Tressen, Tuchabfälle u. dgl. gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Die Bekleidungs-Kommission des N.-Schl. Festungs-Art.-Reg. Nr. 5.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem **Martin Schendel** und dessen Ehefrau **Julianna** geborenen **Schendel** gehörige, in dem Dorfe **Jasin** unter **Nr. 5** belegene Bauergut, abgeschätzt auf 6407 Thlr. 15 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 11. April 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Posen, den 19. September 1869.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civilsachen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Zivil-Prozeßsachen.
Posen, den 18. Juni 1869.

Das dem Restaurateur **Stanislaus Skrzetuski** und dessen Ehefrau **Hedwig** gebornen **Linkiewicz** gehörige, in Posen unter Nr. 345 der Altstadt (Judenstraße Nr. 24) belegene Grundstück, abgeschätzt auf 11,351 Thlr. 6 Sgr. 1 Pf zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. Januar 1870,
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Das der Wittwe **Caroline Clementine Wührmann** geb. **Vogt** gehörige, in Posen, Vorstadt St. Martin sub Nr. 73 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 35,550 Thlr. 20 Sgr. 7½ Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

17. Januar 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden

Die Wittwe **Caroline Clementine Wührmann,** zuletzt in Berlin wohnhaft, und die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

a. die Wittwe **Hedwig Janowicz** geb. **Fellerowicz** von hier,
b. der Gärtner **Theodor Janowicz** von hier,
c. die angeblich bereits verstorbenen Geschwister **Janowicz,** nämlich:
 α. **Stanislaus,**
 β. **Andreas,**
 γ. **Valentin** und
 δ. **Johann,**

resp. deren unbekannte Erben, werden hierzu namentlich öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Posen, den 6. Juni 1869.
Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civilsachen.

Bekanntmachung.

In der zur Herrschaft **Ottorowo** gehörigen, eine Meile von Samter gelegenen Forst sollen

600 Stück Kiefern Langholz, stehend,
sowie aus vorjährigem Einschlage
130 Klafter eichen Scheitholz,
90 Klafter kiefern Scheitholz,
40 Klafter eichen Astholz

in einzelnen Loosen und den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Hierzu ist ein Lizitations-Termin auf

Freitag den 12. November c.

anberaumt, und werden Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß der Waldwärter **Grajek** zu Forsthaus **Kuźle** angewiesen ist, die Bestände vom **3. November c.** an, an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Zusammenkunft **früh 9 Uhr,** im Forsthause zu **Kuźle.**

Forsthaus **Ottorowo,** den 1. Nov. 1869.
Die Revier-Verwaltung.

Auktion.

Mittwoch, den 3. November c., von 9 Uhr Vnrmittags ab werde ich im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts im Auktionslokal Magazinstr. Nr. 1. verschiedenes **Haus- und Wirthschaftsgeräth, Kleidungsstücke, Wäsche,** ferner **Sessel, Spiegel** mit und ohne **Marmorplatten, eiserne Oefen** und eine **Satinirmaschine,** sowie verschiedenes **kupfernes Küchengeräth** und ein gut erhaltenes **Klavier** öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Rychlewski,
Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts werde ich

Dienstag den 9. Nov. d. J.,
Vormittags um 11 Uhr,

im **Podstolice** bei Wreschen **1 Fortepiano, 2 Mahagoni-Sopha, 18 Mahagoni-Stühle, 3 Mahagoni-Tische** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Schroda, den 1. November 1869.
Der Auktions-Kommissar.
Schroeder.

Eine **Ackerwirthschaft** von 175 Morgen ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zabel,
Gutsbes. zu **Jankendorf** bei Rudzyn.

Ein **kompl. Zigarrengeschäft** ist für 500 Thaler zu verkaufen. Näheres unter ***A. B. 10.*** poste restante.

2000 Thaler

sind gegen **pupillar. Sicherheit** zu vergeben. Von wem sagt die Expedition d. Ztg.

3300 Thlr. oder auch nur 2000 Thlr. werden sofort auf ein städtisches Grundstück zur ersten Stelle und gegen Zahlung von 6% Zinsen gesucht. Feuer-Taxe 8300 Thlr. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

Janus,

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Auszug

aus dem Rechenschaftsberichte, vorgelegt in der Generalversammlung am 29. Mai 1869.

	Bco. M.
Ultimo 1868 waren in Kraft:	
Lebens-Versicherungen im Betrage von	26,616,864. —. —
Leibrenten- u. Pensionsversicherungen im Betrage von jährlichen	82,186. 15. —
Eingenommen wurden in 1868:	
An Prämien	814,923. 3. 6
„ Kapitalzahlungen	70,369. 1. 9
„ Zinsen	177,568. 11. —
Für Sterbefälle waren in 1868 zu bezahlen	333,235. —. —
„ Aussteuer-Versicherungen do. do.	17,995. —. —
Im Ganzen wurden für Sterbefälle seit Gründung der Gesellschaft — in 1848 — an die Erben von 2290 Personen bezahlt	3,621,500. —. —
Das Grund-Kapital der Gesellschaft beträgt	1,000,000. —. —
Die Reserve-Fonds betragen	3,966,457. —. —

Vollständige Rechenschafts-Berichte, Prospecte u. s. w. unentgeltlich bei den Unterzeichneten.

In **Posen** bei der **General-Agentur R. Levysohn,** Firma: **J. J. Heine, Markt 85;**
„ „ bei Herrn **Julius Schlesinger,** Buch- u. Musikalien-Handlung, Wilhelmsstraße;
in **Birnbaum** bei Herrn **J. M. Strich;**
in **Buk** bei Herrn **St. Brionski;**
in **Blesen** bei Herrn **J. E. Zerbe;**
in **Gnesen** bei Herrn **Diehne;**
in **Grätz** bei Herrn **Th. Grünberg;**
in **Lissa** bei Herrn **Heinr. Köhler;**
in **Ostrowo** bei Herrn **H. Getrobe;**
in **Pleschen** bei Herrn **L. Zboralski;**
in **Rogasen** bei Hrn. Musiklehrer **Gürke;**
in **Schrimm** b. Hrn. **Emil Siewerth;**
„ „ **Jac. Schreiber;**
in **Trzemeszno** bei Herrn **Buzalski;**
in **Wollstein** bei Herrn **A. Voigt.**

Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß sie vom 1. Dezember d. J. ab **Gesangunterricht** in ihrer Wohnun (**Wilhelmsplatz Nr. 12,** 2 Treppen, im Hause des Herrn Kommissionsrath Falk) ertheilen wird. Der Unterricht kann nach Wunsch in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache geführt werden. Anmeldungen von Schülern sind bis zum 1. Dezember in der Musikalienhandlung von **Ed. Bote & G. Bock** niederzulegen. Nach dieser Zeit in der Wohnung der Unterzeichneten.

Emma Wernicke-Bridgeman.

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Platze, **Graben Nr. 5,** unter der Firma

Jeremias & Lippmann

eine **Brenn-, Nutzholz- und Holzkohlen-Handlung**

eröffnet haben.

Indem wir bei billigsten Preisen eine streng reelle Bedienung zusichern, zeichnen Hochachtungsvoll

Jeremias & Lippmann.

Maison de santé,

Neu-Schöneberg bei Berlin. Heilanstalt für innerliche, äusserliche und Nervenleiden.

Während der **Herbst-** und **Wintersaison** sind die Krankenzimmer mit dem Speisesaal und den zu **Wintergärten** eingerichteten Glashallen, den Räumen zum Brunnen- und Molkentrinken, den Bädern, dem **pneumatischen Kabinet** direkt verbunden und gleichmässig erwärmt.

Behandelnder Arzt Sanitätsrath Dr. Levinstein. Auf Wunsch Konsultation der ersten Aerzte Berlins. Meldungen zur Aufnahme nimmt das Bureau der Anstalt entgegen.

Zahnarzt
Kasprowicz,
wohnt
Oehmigs Hôtel de France.
Eingang von der Bergstraße aus.
Sprechst. von 9—½1 u. v. 2—½6.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage ein **Seidenband- u. Weißwaaren-Geschäft** Krämerstraße Nr. 18 errichtet habe.

Hochachtungsvoll
Adolph Griess.

Zur Anfertigung **modernster Herrengarderoben,** neuester Façons, empfiehlt sich

Louis Blum,
Krämerstraße 8, im Bock'schen Hause.

Auch eröffne binnen Kurzem einen Kursus der **Zuschneidekunst,** corpus metri, neuester Methode.

Louis Blum,
Lehrer der Zuschneidekunst.

Einige junge Mädchen werden als Theilnehmerinnen einer französischen Stunde (Conversation et grammaire) gesucht. Adressen sind unter d. Chiffre ***R. R.*** in der Exp. dieses Bl. abzugeben.

Sämmtliche Steppereien, schnell und reell, werden in der Weißwaarenhandlung von **Joseph Placzek,** Wronkerstr., entgegengenommen.

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt

Wilhelmsplatz 4

und werden Bestellungen prompt und reell ausgeführt.

J. Hey,
Schuhmachermeister.

Schönebecker Speisesalz, Viehsalz und Leckſteine

offerirt billigst

Julius Meyer,
Obornik.

In **Zakrzewo** bei Klecko werden junge **Obstbäume,** der feinsten und verschiedensten Sorten, sowie veredelte **Waldbäume und Ziersträucher,** zu einem bedeutend billigeren Preise verkauft. Abnehmern von mehr als einem Schock Bäumchen wird ein Rabatt von 5% zugesichert.

Ledoux,
Kunstgärtner.

Freitag den 5. d. M. bringe ich wieder mit dem Frühzuge einen großen Transport frischmelkender **Netzbrücher Kühe** nebst **Kälbern** in **Keilers Hotel** zum Engl. Hof zum Verkauf.

J. Klakow, Viehhändler.

Oberschlesische, frischmelkende Kühe nebst **Kälber** empfange Mittwoch den 3. Novbr., früh.

Carl Bachstein,
Viehhändler in Posen, Viehmarkt 19.

Auf dem Dominium **Kirchen-Dabrówka,** bei **Kiszkowo,** stehen **64 starke Hammel** und **24 Mutterschafe,** zur Mast sich eignend, zum Verkauf.



Bock-Verkauf.

In meiner hiesigen **Original-Negretti-Bock-Heerde — rein Pleetzer Stamm,** welcher 1817 und 1819 in Hostitz angekauft ist — beginnt in diesem Jahre der Verkauf von **geimpften Zuchtböcken,** welche sich durch **Natur** und **größte Reichwolligkeit** auszeichnen,

am Donnerstag den 11. November.

Auf vorherige Meldung stehen Wagen auf den Bahnhöfen zu Stargard u. Trampke zur Abholung bereit.

Alt-Damerow bei Stargard i./Pomm., Postst. Lenz, den 28. Oktober 1868.

Runge.

Bockverkauf.

Der Bockverkauf aus meiner **Original-Negretti**-Stammschäferei hat begonnen. Preise civil.

Owinsk, im November 1869.
Otto v. Treskow.

Der **Bockverkauf** aus meiner Merino-Kammwoll-Heerde — Boldebuk-Traupeler Abstammung — hat begonnen.

Klaene bei Poln.-Lissa.
Bitter.



Vom 1. November d. J. stehen **Fraßdorfer Böcke** auf dem Dom. **Orla** bei Kozmin zum Verkauf.



Der Bockverkauf zu **Petersdorf** bei Bahnhof Spittelndorf, Kr. Liegnitz, beginnt den 30. Octbr. Edle Wollmasse auf Negretti- und Rambouillet-Halbblut-Thieren (Väter von Bailleau und Lefèbre) mit großen Figuren und vorzüglicher Mastfähigkeit.

Schneider.



Bockauktion zu Narkau,

¾ **Ml. von Dirschau,** am 8. Dezember 1869, Vormittags 11 Uhr, über **32 Vollblutthiere des Rambouilletstammes.**

Verzeichnisse werden auf Wunsch verschickt.

R. Heine.

Herrenkleider

werden am schönsten gewaschen, Façon gebügelt, dauerhaft gefärbt, feinstens renovirt und umgearbeitet in der **Garderoben-, Wasch- und Modernisirungs-Anstalt** von

Ed. J. Gnensch,
vorm. **Winter.**
Posen, Wilhelmsstraße 26,
vis-à-vis der Post.

Ein neuer **Schuppen-** und ein noch gut erhaltener **Biberpelz,** ferner ein **Atlas-** und ein **Velourmantel** sind billigst zu verkaufen Büttelstr. 15, Parterre rechts.

Briefkopfdruck, das Ries für 12½ Sgr. fertigt sauber die Schreibmaterialien-, Galanterie-, Christofl'sche Alfenide- rc. Waaren-Handlung

Antoni Rose, im Bazar.

Reißzeuge

für Schüler sind in großer Auswahl zu billigsten Preisen vorräthig bei

C. Preiss, Breslauerstr. 2.

Breit-Dreschmaschinen

(52 Zoll Cylinderbreite) für Roßwerk-Betrieb, welche sich durch solide Konstruktion, leichten Gang und große Leistungsfähigkeit auszeichnen, auch leicht transportabel sind, liefert die

Maschinenfabrik von J. Kemna, Breslau,
Kleinburgerstraße Nr. 26.

Preise loco Breslau: 1 Dreschmaschine 160 Thlr., 1 Roßwerk 160 Thlr.; beide Maschinen **fahrbar** kosten zus. 350 Thlr. Leistung pro Tag: 150—200 Scheffel Wintergetreide oder 200—250 Scheffel Sommergetreide. Auf Verlangen gebe ich die Maschine gern auf Probe. Zeugnisse über verkaufte Maschinen werden auf Wunsch frco. eingesandt.

Dr. Wilkinson's Elixir of Celery.

Dieser feine und wohlschmeckende Tafelliqueur ist nach dem Zeugniß des Herrn Dr. Heß das beste und wirksamste Mittel, die erloschene oder im Erlöschen begriffene Manneskraft wieder herzustellen.

Originalflaschen à 2 Thlr. sind zu haben in dem General-Depot für Dr. Wilkinson's Sellerie-Elixir von ***J. F. Schwarzlose Söhne* in Berlin, Markgrafenstraße 30** und **Königsstraße 61,** außerdem in den Niederlagen der Herren ***Adolf Eberle*** in **Bromberg,** ***H. Leverenz*** in **Stettin.**

La Plata Fleisch-Extract.

(Extractum Carnis Liebig)

Erster Preis. *Altona 1869.*







Bereitet von **A. Benites & Co.** in BUENOS AYRES.
Analisirt und approbirt durch die Herren Professoren der Chemie
J. B. Depaire und Th. Jouret in Brüssel.
Mitglieder des obersten Sanitäts-Rathes in Belgien,
deren Unterschriften sich auf jedem Topf befinden.
Vollständige Reinheit und vorzügliche Qualität garantirt.

Eduard Stiller, Posen, Sapiehaplatz 6,
Haupt-Agent.

Detail-Preise:	1 engl. Pfd. Topf. à Thlr. 3. 5 Sgr.	½ engl. Pfd. Topf. à Thlr. 1. 20 Sgr.	¼ engl. Pfd. Topf à 27½ Sgr.
	⅛ engl. Pfd. Topf. à 15 Sgr.		

Eine **Dezimalwaage** zu $\frac{1}{2}$ Ztr., sowie eine **kleine Fruchtpresse** sind billig zu verkaufen **Friedrichsstr. 32** b, 2 Treppen.

Eine Reihe von Anerkennungsschreiben über die Wirksamkeit liegen zur Einsicht bereit.

Dr. Friedr. Lengil's Birken-Balsam.

Dieser Balsam **glättet** die im Gesicht entstandenen **Runzeln** u. **Blatternarben,** giebt ihm eine **jugendliche** Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er **Weiße, Zartheit** und **Frische,** entfernt in kürzester Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser** und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Depot in **Posen** bei
S. Spiro, Markt 87.

Teltower Delikateß-Dauer-Rübchen.

Beim Beginn meiner Dauerrübchen-Ernte empfehle ich diese **köstliche aromreiche Frucht** als **wirkliche Delikatesse** und versende davon gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages $\frac{1}{2}$ Scheffel incl. Tonne für $1\frac{5}{6}$ Thlr, 1 Schffl. $3\frac{1}{6}$ Thlr., 2 Schffl. $5\frac{5}{6}$ Thlr., 3 Schffl. $8\frac{2}{3}$ Thlr. **Konserv.- und Zubereit.-Methode** füge bei und verpacke die Rüben gegen Frost geschützt.

Fritz Hessling in Teltow
bei Berlin.

Das Dominium **Bogdanowo** bei Obornik liefert gutes **Winterobst** frco. Posen. Stettiner, graue Reinetten, gestreifte Reinetten à 2 Thlr. der Scheffel. 3 Sorten Herbstobst à 1 Thlr. 20 Sgr.

Zuckers. Grünb. **Weintraub.** empf. Kletschoff

Lotterie-Loose kauft jeden Posten à $\frac{1}{4}$ 5 Thlr.
L. G. Ozanski,
Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Ein **Lehrling,** mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann unter günstigen Bedingungen placirt werden.
Russak & [illegible]

Ein junger, kräftiger Mann (reell und solide) wird zum Abtragen von Schriften innerhalb der Provinz gesucht. **Antritt** kann sofort geschehen.
Das Nähere ertheilt die Vereinsbuchhandlung ***C. Tanne,*** Posen, Wasserstr. 28.

Ein junges geb. **Mädchen (Deutsche)** in all. weibl. Arb., wie auch im Schneid. u. in der Musik ausgebild., sucht unter besch. Anspr. e. Stell. a. Gehilf. d. Hausfr. u. z. Erz. kleiner Kind. o. als Gesellschaft. u. Pflege e. Dame. Gef. Adr. **M. M. Militsch** i. Schl. poste rest.

Die von mir gegen den Lehrer **Gottlieb Kernchen** zu ***Poetzen*** Hauland öffentlich ausgesprochenen Gerüchte sind unwahr.
Kamprotsdorf, den 20. Oktober 1869.
Christian Hoffmann.

Die Verschleimungen

des Halses, der Luftwege und der Brustorgane und Beseitigung derselben, sowie ihrer Folgezustände, wie **Husten, Schnupfen,** Heiserkeit, Appetitlosigkeit, Katarrh des Kehlkopfes, Drüsenleiden, **Schleim-Auswurf,** Asthma, Herzklopfen, **Brustschmerzen,** Nervenleiden, Hypochondrie. Mit Angabe bewährter Heilmittel und praktischer Rathschläge von Dr. **F. W. Kent.** Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr. ☞ Diese vortreffliche Schrift, welche für leidende Laien bestimmt ist, hat trotzdem die Anerkennung ärztlicher Autoritäten erfahren und mag dies zur Empfehlung dieser vortrefflichen Schrift dienen. Dieselbe ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in **Posen** namentlich bei
J. J. Heine, Markt 85.

Der kranke Magen

und die schlechte Verdauung von Dr. John James (Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.) betitelt sich ein kleines Werkchen, in welchem **Unterleibskranke** (welche an Magenschwäche, Leibesverstopfung, Appetitlosigkeit, Verschleimungen 2c leiden) und **Hämorrhoidalleidende** die besten Rathschläge und die zuverlässigsten Heilmittel finden. ☞ Dieses Werkchen ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in **Posen** namentlich bei
J. J. Heine, Markt 85.

Verbindungen. Dr. S. Stein in Berlin mit Frl. Anna Meyer in Liegnitz, Hr. Berthold Hirsch mit Frl. Klara Schneider in Berlin, Hr. Berthold Liepmannssohn mit Frl. Emilie Meyer in Landsberg a. W., Hr. Ernst Roch mit Frl. Klara Roennefahrt in Fürstenwalde i. d. M., Hauptmann Wilhelm Sabinski mit Frl. Auguste Burck in Königsberg i. Pr.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 3. November. **Don Juan,** oder: **Der steinerne Gast.** Große Oper in 3 Akten von Mozart.

Abonnements-Billets à Dutzend 5 Thlr. 15 Sgr., zur Hälfte für Oper, zur Hälfte für Schauspiel, gültig bis 1. April 1870, werden ausgegeben im Theaterbüreau, Neustädtischer Markt Nr. 5, 1 Treppe, **Morgens** von 9 bis 1 Uhr Mittags.

Die Tageskasse bei Herrn **Caspari** (Mylius Hotel.

Volksgarten-Saal.

Heute Dienstag den 2. November
großes Konzert
und Extra-Vorstellung.
Vorletztes Gastspiel des Herrn
Max Reichmann,
aus **Wien**, kais. russisch. Kammer-Virtuose, Klavier-Komiker und Parodist.
Auftreten der Gesellschaft des Direktors Mr. **Charles Alfonso.**
Auftreten der Solo-Tänzerin Frl. **Lucia.**
Auftreten der Soubrette Frl. **Helene.**
Auftreten des Gesangs- u. Charakter-Komikers Herrn **Richter.**

Entrée 5 Sgr. Kinder $2\frac{1}{2}$ Sgr. Anfang 7 Uhr.
Der Billetverkauf findet für heute nur an der Kasse statt. ***Emil Tauber.***

Grünberger Weintrauben

— jetzt schon recht schön, wenn auch nicht wie vor. Jahr — daß Br.-Pfd. 3 Sgr., versendet prompt
Gustav Sander in Grünberg i. Schl.

Klein-Schwechat bei Wien.

Anton Dreher's Bier-Depot in Breslau

bei **M. Karfunkelstein & Co.,**
Breslau, Schuhbrücke Nr. 32.

Versandt zu Netto-Preisen ab Brauerei und unter Hinzurechnung der Fracht und Steuer ab Breslau der vorzüglichsten Export-Märzenbiere in Gebinden und Flaschen nach allen Richtungen des Kontinents. Bei Beziehungen von 60 Eimern erfolgt die Expedition in den zu diesem Behuf konstruirten Eiswagen. Außerdem gewähren die von der k. k. Nordbahn bewilligte Fracht-Refaktie für die Strecke Wien-Oderberg pr. Ctr. 15 Kr.

Für das in unserem Verlage jeden Sonnabend erscheinende

Kreisblatt für den Landkreis Posen

werden Inserate in unserer Expedition bis Freitag früh 11 Uhr, auswärts in unseren Annoncen-Annahme-Bureaux bis Donnerstag Abend entgegengenommen und mit 2 Sgr. die gespaltene Zeile berechnet.

Ganz besonders dürfte sich dasselbe zu Veröffentlichungen empfehlen, die für das landwirthschaftliche Publikum von Interesse sind, worauf wir die Geschäftswelt aufmerksam zu machen uns erlauben.
W. Decker & Co.

Der Oelfarbendruck-Verein **Borussia** in Berlin.
Prämiirt 1862 in London, 1869 in Wittenberg
hat, um seinen Mitgliedern einen Theil der Unkosten zu erleichtern, hier eine Agentur errichtet, und nimmt neue sowie alte Beitritts-Erklärungen an
Posen, Markt 37.
Der Apotheker A. Pfuhl.

Stern's Saal.

Sonnabend, 6. Nov. 1869,
Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr,
CONCERT
gegeben von den Herren Konzertmeister
Julius Stahlknecht,
(Erster Violoncellist der königl. Oper in Berlin),
Louis Grimm,
(Erster Harfenist der königl. Oper in Berlin und Kammermusikus),
Ferdinand Spohr,
(Violinist),
unter gefälliger Mitwirkung des kgl. Kammermusikus Herrn
Hartmann.
Programm bringt die nächste Zeitung.
Billets zu nummerirten Sitzplätzen à 20 Sgr. sind von heute ab zu haben in der **Hof-Musikalienhandlung** der Herren
Ed. Bote & G. Bock.
Kassenpreis 1 Thlr.

Unwiderruflich.
Ziehung am 14. Nov.
Ulmer Dombau-Loose
zu 10 Sgr.
Gewinne **5** bis **20,000** Thlr.
bei der **Generalagentur**
Gebrüder Schmitt
in **Nürnberg.**
Prospekte **gratis** auch ohne gleichzeitige Bestellung.
Wieder-Verkäufern Rabatt.
Cölner Dombau-Loose
à 1 Thlr.
Mailänder Loose, Thlr. 2. 20.
Gewinne **Fcs. 10 bis Fcs. 10,000,** bei **nicht** verlierbarem Einsatz.

Allerlei feine Wäsche

wird sauber und billig gewaschen Wilhelmsstraße 25, 4 Treppen hoch; ebendaselbst ist ein möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren, mit oder ohne Kost zu vermiethen.

1 Eiskeller ist zu vermiethen **Berlinerstraße Nr. 19.**

Sapiehaplatz 3 auf dem Hofr. 1 Treppe hoch ist ein möbl. Zimmer sofort zu verm.

Für eine Privatgesellschaft wird ein **Saal, Zimmer** und **Küche** zu miethen gesucht.
Gef. Offerten sub ***M. H.*** nimmt die Expedition d. Ztg. entgegen.

Sandstraße Barlebenshof Nr. 1 ist eine klein möblirte Stube sofort zu vermiethen.

Offene Stellen aller Art

für Kaufleute, Lehrer, Erzieherinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Gärtner, Techniker, Werkführer, sowie in **jeder anderen** Geschäftsbranche oder Wissenschaft sind stets zu mehreren Hunderten in der **seit langen Jahren bewährten Zeitung:**

„Vakanzen-Liste"

so **genau** mitgetheilt, daß sich ein Jeder **ohne** Kommissionaire und **ohne** Honorarkosten **direkt placiren** kann. Für jede Stelle wird garantirt und wurden bereits **über 16,000 Personen** nachweislich durch dies Blatt versorgt. — **Abonnement** für einen Monat **1 Thlr.,** für drei Monate **2 Thlr.** pränu., für die nächsten 5 resp. 13 neuesten Nummern franko. Postanweisung mit genauer Adresse genügt als Bestellung.

Inserate kosten $2\frac{1}{2}$ Sgr. pro Zeile von 7 Worten. Näheres in Prospekten; Bestellungen nur an ***A. Retemeyer's*** Zeitungs-Bureau, **Berlin.**

Für das hiesige **Speditions- und Kommissions-Geschäft Moritz S. Auerbach** wird ein mit der Buchführung und Korrespondenz vertrauter **Kommis** und ein **Lehrling** gesucht. Näheres bei Herrn ***Heinrich Hertz,*** Judenstraße 2.

Einen **Lehrling** sucht
A. Heintze, Bäckermeister.

Eine tüchtige und zuverlässige **Landwirthschafterin,** welche die Molkerei, die Behandlung des Schwarz- und Federviehes gründlich versteht, deutsch und polnisch spricht, wird **sobald als möglich,** spätestens für Neujahr gesucht auf dem Dom. **Welna** bei Rogasen. Beste Zeugnisse sind durchaus erforderlich.

Eine **Bedienungsfrau** wird gesucht. Zu erfragen Alter Markt 86, zwischen 9—10 Uhr Vormittags.

Vier Vorträge
über
Reibungs-Electricität
für Herren und Damen
in der Aula der Realschule.
Sonnabend den 6., 13., 20., 27. November, Abends 6—7 Uhr.

Die Experimente werden das **Electroscop,** den **Electrophor,** die **Electrisir-Maschine,** die neue **Holtz**'sche Maschine nebst ihren mächtigen Kraft- und Luftwirkungen. (Electr. Ei, geschichtetes Licht, Geyslerschen Röhren etc.) umfassen.

Abonnements-Billets zu allen Vorträgen 1 Thlr., zu 1 Vortr. 10 Sgr., Fam.-Billets (für 3 Personen) 2 Thlr. in den Buchhandlungen der Herren **Heine, Jolowicz, Rehfeld.**
Dr. Magener.

Gesangverein für geistliche Musik.

Die geehrten Mitglieder des Gesangvereins werden hierdurch zur **letzten Chor- und Solo-Probe** der **Schöpfung** auf
Freitag den 5. November,
Abends 6 Uhr,
(im Saale der königl. Louisen-Schule)
und zur **General-Probe** auf
Dienstag den 9. November
(im Stern'schen Saale)
ergebenst eingeladen. **Die Aufführung findet am Mittwoch, den 10. November statt.**
Posen, den 2. November 1869.
Der Vorstand.
Starke.

Verein zur Wahrung kaufm. und gewerblicher Interessen.
Nr. 12 der 4. Schuldnerliste von 1869 ist seinen Verpflichtungen nachgekommen.
Der Vorstand.

☐. M. 3. XI. A. 7. Tr. ☐. I. ☐.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Flöter.
Theodor Müller, Schriftsetzer.
Posen. Berlin.

Heute wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.
Posen, den 2. November 1869.
Isidor Licht und Frau.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Posen, den 2. November 1869.
Rechtsanwalt **Orgler** und Frau.

Verspätet.

Am 25. v. M. verschied nach längerem Leiden mein innig geliebter Mann, **Richard Hansmann,** Direktor der königl. Niederländischen Güter in Racot in seinem 37. Lebensjahre.

Dies zeigt Verwandten und Freunden hiermit an **Margarethe Hansmann.**

Gestern den 1. November, des **Morgens** um $\frac{1}{2}$7 Uhr, starb unser Sohn, der frühere Schüler des königlichen Marien-Gymnasiums, **Oscar Krauße,** im Alter von $21\frac{1}{2}$ Jahr nach 3jährigen schweren Leiden. Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. November, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause aus, Schloßberg Nr. 1, statt.
Posen, den 2. November 1869.
Tuchbereiter **E. Krauße** nebst Frau.

Danksagung.
Allen Denen, die uns die Ehre erwiesen, sich an dem Begräbniß unserer Tochter **Agnes** zu betheiligen, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.
A. Zank nebst Frau.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Frl. Julie Sontag in Berlin mit dem Kaufmann William Sington in Breslau, Frl. Elise Bendix in Berlin mit dem Staatsanwalt Bernhard Spinola in Kiel, Frl. Hedwig Holsten in Krönnevitz mit dem Sek.-Lieutenant v. Below in Stralsund, Frl. Marie v. Brockhusen mit dem Apotheker Oskar Fieth in Treten, Frl. Marie Enckhaus in Wetzlar mit dem Premier-Lieutenant v. Bose in Braunfels.

Täglich frische
Engl. Austern à Dutzend 25 Sgr.,
Holst. „ à Dutzend 15 Sgr.
empfiehlt
Julius Buckow,
Th. Baldenius Söhne Nachf.,
Wein-Großhandlung.
Wilhelmsplatz 15.

Heute Dienstag den 2. November frische **Kesselwurst mit Sauerkraut,** wozu ergebenst einladet
H. Schulze, Friedrichsstr. 28.

Restaurant Tivoli.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meinen neuen Saal komfortabel eingerichtet habe, den ich besonders zu Hochzeiten, Festlichkeiten und Privatvergnügen zur geneigten Benutzung bestens empfehle.
Posen, den 28. Oktober 1869.
Carl Blaschke,
Kleine Gerberstraße Nr. 4.

Breslauer Keller,

Markt und Wronkerstraßen-Ecke Nr. 91.
Heute Dienstag Abend **Eisbeine.**

Heute Dienstag
Frische Wurst mit Schmorkohl,
wozu ergebenst einladet
J. Flegel, Friedrichsstr. 32.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 2. November 1869. (Wolff's telegr. Bureau.)

		Not. v. 1.	v. 30.
Roggen, still.			
lauf. Monat	$47\frac{1}{8}$	$47\frac{1}{4}$	48
Nov.-Dez.	46	46	47
April-Mai	$45\frac{5}{8}$	$45\frac{3}{4}$	$45\frac{5}{8}$
Mai-Juni	$46\frac{1}{8}$	$46\frac{3}{8}$	—
Kanall.: nicht gem.			
Rüböl, still.			
lauf. Monat	$12\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{24}$	$12\frac{13}{24}$
April-Mai	$12\frac{1}{2}$	$12\frac{13}{24}$	$12\frac{13}{24}$
Spiritus, matt.			
lauf. Monat	$14\frac{13}{24}$	$14\frac{7}{12}$	$14\frac{5}{8}$
Nov.-Dez.	$14\frac{13}{24}$	$14\frac{7}{12}$	$14\frac{5}{8}$
April-Mai	$15\frac{1}{6}$	$15\frac{1}{6}$	$15\frac{5}{24}$
Kanalliste: nicht gemeldet.			

Fondsbörse: fest.		Not. v. 1.	v. 30.
Mk.-Pos. St.-Akt.	61	60	$60\frac{3}{4}$
Franzosen	$204\frac{3}{4}$	202	205
Lombarden	137	$134\frac{3}{4}$	$138\frac{1}{2}$
Pr. St.-Schuldsch.	$78\frac{5}{8}$	$78\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{8}$
NeuePos. Pfandbr.	$81\frac{3}{4}$	$81\frac{3}{4}$	82
Pos. Rentenbriefe	$83\frac{3}{4}$	$83\frac{3}{4}$	$84\frac{3}{4}$
Russ. Banknoten	$74\frac{3}{4}$	75	$75\frac{1}{4}$
Poln. Liq.-Pfdbr.	56	$56\frac{1}{4}$	$56\frac{1}{4}$
1860 Loose	$76\frac{3}{4}$	76	76
Italiener	$52\frac{7}{8}$	$52\frac{5}{8}$	53
Amerikaner	$89\frac{3}{4}$	89	$89\frac{1}{8}$
Türken	$41\frac{1}{4}$	$41\frac{1}{8}$	$41\frac{1}{2}$
Rumänier	$71\frac{1}{4}$	71	71

Stettin, den 2. November 1869. (Marcuse & Maaß.)

		Not. v. 1.
Weizen, matt.		
November	$62\frac{3}{4}$	63
Frühjahr	64	62
Mai-Juni	65	$64\frac{1}{4}$
Roggen, still.		
November	$45\frac{1}{2}$	$45\frac{3}{4}$
Frühjahr	45	45
Mai-Juni	$44\frac{1}{2}$	$44\frac{1}{2}$

		Not. v. 1.
Spiritus, unverändert.		
November	$14\frac{7}{12}$	$14\frac{7}{12}$
Nov.-Dez.	$14\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{2}$
Frühjahr	$14\frac{11}{12}$	$14\frac{11}{12}$
Rüböl, behauptet.		
November	$12\frac{1}{8}$	$12\frac{1}{8}$
April-Mai 1870	$12\frac{1}{2}$	$12\frac{5}{12}$

Börse zu Posen

am 2. November 1869.

Fonds. Posener $3\frac{1}{2}$% alte Pfandbriefe —, **do. 4%** neue do. $81\frac{7}{8}$ **Br.,** do. Rentenbriefe $83\frac{1}{2}$ **Gd.,** do. **Provinzial-Bankaktien** —, do. 5% **Provinzial-Obligationen** $98\frac{1}{2}$ **Br.,** poln. Banknoten 75 **Gd.**

[**Amtlicher Bericht.**] **Roggen** [p. 25 pr. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Nov. 42, Nov.-Dez. $41\frac{3}{4}$, Dez. 1869 - Jan. 1870 $41\frac{3}{4}$, Frühjahr $42\frac{1}{2}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gekündigt 30,000 Quart. pr. Novbr. $13\frac{17}{24}$, Dezbr. $13\frac{3}{4}$, Januar 1870 $13\frac{7}{8}$, Febr. 14, April-Mai im Verbande $14\frac{3}{8}$.

Fonds. [**Privatbericht.**] $3\frac{1}{2}$% Preuß. Staatsschuldscheine $78\frac{1}{2}$ **Br.,** 4% Pos. Pfandbr. $81\frac{1}{2}$ **Gd.,** $3\frac{1}{2}$% do. —, 4% Pos. Rentenbr. 84 **Br.,** $4\frac{1}{2}$% do. Prov.-Bank 102 **Br.,** 4% do. Realkredit —, 5% do. Stadt-Oblig. 92 **Gd.,** 4% Märk.-Pos. Stammakt. $60\frac{3}{4}$ **Gd.,** 4% Berlin-Görl. do. —, 5% Ital. Anleihe ult. $52\frac{3}{8}$ bz., 6% Amerikan. do. (de 1882) $89\frac{1}{4}$ **Br.,** 5% Türk. do. (de 1865) 41 **Gd,** 5% Oesterr.-franz. Staatsbahn —, 5% do. Südbahn (Lomb.) —, $7\frac{1}{2}$% Rumän. Eisenb.-Anl. 71 **Gd.**

Loose. Oesterreichische (1860) Loose 76 **Gd.**

[**Privatbericht.**] **Wetter:** schön. **Roggen:** ermattend. pr. Nov. 42—$42\frac{1}{2}$—42 bz. u. Gd., Nov.-Dez. $41\frac{3}{4}$ bz. u. Br., $41\frac{1}{2}$ Gd., Dez.-Jan. 42 Br., Frühjahr $42\frac{1}{2}$—$\frac{1}{8}$ bz. u. Gd.

Spiritus: flau. Gek. 30,000 Quart. pr. Nov. $13\frac{17}{24}$—$\frac{2}{3}$ bz. u. Gd, Dez $13\frac{3}{4}$ bz u. Br., Jan. $13\frac{7}{8}$ bz. u. Br., Febr. 14 Br., April-Mai $14\frac{3}{8}$—$\frac{1}{8}$ bz. u. Br. Loko ohne Faß $13\frac{7}{12}$ bz.

Berlin, 1. Novbr. [Viehbericht.] Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1174 Stück Rinder. Die schwache Zutrifft bewirkte gegenüber einer ziemlich regen Nachfrage einen lebhafteren Geschäftsverkehr, wenn schon die Preise sich nicht sonderlich besserten. Prima erzielte per 100 Pfd. Fleischgewicht 17 a 18 Thlr., Sekunda 14 a 15 Thlr., Tertia 9 a 12 Thlr. — 4024 Stück Schweine, exkl. des alten Bestandes. Der Handel begann ziemlich lebhaft, konnte aber für die Dauer diese Physiognomie bewahren und der Schluß des Marktes war recht flau. Exportgeschäfte fehlten. Die Preise blieben mittelmäßig. — 4727 Stück Schafvieh exkl. des alten Bestandes. Für gute, schwere und fette Hammel zeigte sich Bedürfniß, wohingegen geringere und schlechte Qualitäten nicht beliebt waren und hiervon blieben trotz gedrückter Preise ansehnliche Bestände unverkauft zurück. — 537 Stück Kälber die zu anhaltend steigenden Preisen bald Abnehmer fanden.

Produkten-Börse.

Berlin, 1. Nov. Wind: NNW. Barometer: 28. Thermometer: 6° +. Witterung: Regen. — Roggen hat feste Haltung bekundet und der laufende Termin brachte auch eine Kleinigkeit höhere Preise, als Sonnabend. Man nimmt an, daß die Erledigung der Engagements auf November, ihres Umfangs wegen, nicht minder schwierig sich erweisen dürfte, als es im Oktober der Fall war, daher sind Verkäufer zurückhaltend. Im Allgemeinen ist der Terminhandel beschränkt und schwerfällig gewesen und auch das Effektivgeschäft regte sich nicht in dem Maße, als man hätte erwarten dürfen, nachdem das Hinderniß der Okt.-Lieferung beseitigt. — Roggenmehl belebter und etwas höher. — In Weizen ist durch gekündigte 13,000 Ctr. nahe Lieferung etwas gedrückt worden; im Uebrigen haben sich die Preise behauptet. Kündigungspreis 57⅛ Rt. — Hafer loko flau und nicht ohne Nachlaß im Preise zu verkaufen. Termine ohne wesentliche Aenderung. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 26 Rt. — Rüböl sehr still und ziemlich unverändert. — Petroleum. Gekündigt 10,875 Ctr. Kündigungspreis 8 Rt. — Spiritus im Werthe behauptet. Die Haltung war schließlich fester, als im Beginn der Börse. Gekündigt 70,000 Quart. Kündigungspreis $14\frac{7}{12}$ Rt. — Weizen loko pr. 2100 Pfd. 55—72 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 57—57½ Rt. bz., abgel. Kgsch. 56¾ verk., Nov.-Dez. do., Dez.-Jan. 58 a 58½ bz., April-Mai 61½ bz. — Roggen loko pr. 2000 Pfd. 47½ a 48½ bz., per diesen Monat 47⅛ a 47⅜ a 47¼ Rt. bz., Nov.-Dez. 46 a 46¼ a 46 bz., April-Mai 45⅝ a 45¾ a ⅝ bz. — Gerste loko pr. 1750 Pfd. 38—50 Rt. nach Qualität. — Hafer loko pr. 1200 Pfd. 25—29 Rt. nach Qualität, 25½ a 27¼ bz., per diesen Monat 26 Rt. bz., Nov.-Dez. 25¾ Br., April-Mai 26½ bz., Mai-Juni 27 bz. — Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 60—66 Rt. nach Qual., Futterwaare 51—55 Rt. nach Qualität. — Leinöl loko 11⅓ Rt. Br. — Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $12\frac{7}{12}$ Rt., per diesen Monat 12½ Rt. Br., Nov.-Dez. $12\frac{5}{12}$ bz., Dez.-Jan. 11⅚ Br., Jan.-Febr. do., April-Mai $12\frac{13}{24}$ bz. — Petroleum raffin. (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 8 Rt., per diesen Monat —, Nov.-Dez. 8 bz., Dez.-Jan. $8\frac{7}{24}$ bz., Jan.-Febr. 8⅜ Br. — Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 14⅝ a ¾ Rt. bz., loko mit Faß —, per diesen Monat $14\frac{13}{24}$ a $\frac{7}{12}$ Rt. bz. Br. u. Gd., Nov.-Dez. do., Dez.-Jan. 14⅝ a ⅔ bz., April-Mai 15⅛ a $\frac{5}{24}$ Rt. bz., 15¼ Br., 15⅙ Gd., Mai-Juni $15\frac{7}{24}$ a ⅙ bz., Juni-Juli 15⅔ a $\frac{11}{24}$ bz., Juli-August 15⅔ a $\frac{11}{12}$ bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4¼—4 Rt., Nr. 0. u. 1. 4—3⅝ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3½—3¼ Rt., Nr 0. u. 1 $3\frac{5}{24}$—3 Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack; per diesen Monat 3 Rt. 8½ Sgr. a 3 Rt. 9½ Sgr. bz. u. Gd., Nov.-Dez. 3 Rt. 8 Sgr. bz., Dez.-Jan. 3 Rt. 6½ Sgr. bz., 7 Sgr. Gd., Jan.-Febr. 3 Rt. 6½ Sgr. a 3 Rt. 6¾ Sgr. bz., April-Mai 3 Rt. 6 Sgr. bz. (B. H. Z.)

Stettin, 1. Nov. **An der Börse.** (Amtlicher Bericht.) Wetter regnig, + 6° R. Barometer: 28. 2. Wind: W. — Weizen matt, p. 2125 Pfd. loko gelber inländ. neuer 57—63 Rt., bunter poln. 56—61 Rt., ungar. 54—63 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Nov. 62¾ bz., pr. Frühjahr 64½—64 bz., 64½ Gd. u. Br., Mai-Juni 65 Gd. — Roggen wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko 46—47½ Rt., geringer 44—45½ Rt., pr. Nov. 45½, ¾ bz., Br. u. Gd., Frühjahr 44½ bz., April-Mai 44½ bz. — Gerste niedriger, p 1750 Pfd. loko oderbr. 39—41½ Rt., märk. 40—41 Rt, schles. 39 Rt. — Hafer stille, p. 1300 Pfd. loko 26½—28 Rt., 47/50pfd. pr. Frühjahr 27 Rt. bz. u. Br., Mai-Juni 27½ bz. u. Gd. — Erbsen etwas gefragter, p. 2250 Pfd. loko Futter- 49—50½ Rt., Koch- 51 Rt., Futter- 49 Rt. Br., Mai-Juni 49 bz. — Rüböl matt, loko 12½ Rt. Br., pr. Nov. 12⅛, $\frac{1}{12}$, ⅛ bz u. Gd., Nov.-Dez. 12⅛ Br., April-Mai 12½ Br., $\frac{5}{12}$ Gd. — Spiritus matt, loko ohne Faß 14¾, $\frac{19}{24}$ Rt. bz., kurze Lieferung ohne Faß 14¾ Rt. bz., Nov. 14⅝, ⅙ bz., Nov.-Dez. 14½ nom., Frühjahr $14\frac{11}{12}$ Br. — Angemeldet: 600 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreise: Weizen 62¾ Rt., Roggen 45½ Rt., Rüböl 12½ Rt., Spiritus 14⅝ Rt. — Petroleum; angemeldet ca. 1800 Faß, loko 8 Rt. Br., Anmeld. 7⅞, ⅝ Rt. bz., pr. Nov.-Dez. 8 Br., Dez.-Jan. $8\frac{1}{12}$ Br., Jan.-Febr 8½ Br. (Ostf.-Z.)

Breslau, 1. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe ruhig, ordinär 10—11, mittel 11½—12½, fein 13—14, hochfein 14½ bis 15. Kleesaat weiße sehr fest, ordinär 13—15, mittel 17—19, fein 20—22, hochfein 23—25. — Roggen (p. 2000 Pfd.) fester, pr. Novbr. 45 bz., Nov.-Dez. 43¾ bz. u. Gd., April-Mai 43⅓, ¾ bz. u. Br. — Weizen pr. Nov. 62 Br. — Gerste pr. Nov. 47 Br. — Hafer pr. Nov. 43 Br. — Raps pr. Nov. 115 Br. — Lupinen wenig beachtet, p. 90 Pfd. 44—50 Sgr. — Rüböl wenig verändert, loko 12⅓ Br., pr. Nov. 12¼ Br., Nov.-Dez. $12\frac{1}{12}$—⅛ bz. u Gd., ¼ Br., Dez.-Jan. 12¼ Br., Jan.-Febr. 12⅓ Br., April-Mai 12½ Br. u. Gd. — Rapskuchen begehrt, pr. Ctr. 70—72 Sgr. — Leinkuchen fest, pr. Ctr. 88—90 Sgr. — Spiritus wenig verändert, loko 14⅛ Br., 14 Gd., pr. Nov. 14⅛ bz. u. Gd., Nov.-Dez. 14 Gd., April-Mai $14\frac{5}{12}$ Br. — Zink fest. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien. (Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	81—84	76	67—70 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	76—78	73	63—68	
Roggen	62—63	60	53—57	
Gerste	50—53	47	45—46	
Hafer	32—33	30	26—28	
Erbsen	67—68	62	59—61	

Notirungen der Kommission der Handelskammer zur Feststellung der Marktpreise für Raps und Rübsen.

Raps	252	242	232 Sgr.
Winterrübsen	234	224	216
Sommerrübsen	230	220	210
Dotter	184	174	164

(Brsl. Hdls.-Bl.)

Bromberg, 1. November. Wind: SW. Witterung: trübe. Morgens 2° +. Mittags 4° +. — Weizen 120—125pfd. 52—56 Thlr., 126—130pfd. 57—60 Thlr. Feinste Qualität 1—2 Thlr. höher. — Roggen 41—42 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht. — Frische große Gerste nach Qualität 38—42 Thlr. pr. 1875 Pfd. — Erbsen 46—48 Thlr., gute Kocherbsen 50 Thlr. — Spiritus ohne Zufuhr. (Bromb. Ztg.)

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Novbr. 1869, Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß 2 Zoll
" " 2. " " " 1 " 4 "

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 1. Novbr., Nachm. Geschäftslos. Spiritus 8000 % Tr. 14⅛. Roggen pr. Nov. 44¾, pr. Nov.-Dez. 43¾, pr. Frühj. 43⅝. Rüböl pr. Novbr. $12\frac{1}{12}$, pr. Frühj. $12\frac{5}{12}$. Raps unverändert. Zink höher.

Hamburg, 1. Nov., Nachm. Getreidemarkt. Weizen loko matt. Roggen loko und auf Termine ruhig. Weizen pr. Nov. 5400 Pfd. netto 111½ Bankothaler Br., 110½ Gd., pr Nov.-Dez. 111½ Br., 110½ Gd., pr. April-Mai 113½ Br., 113 Gd. Roggen pr. Nov. 5000 Pfd. Brutto 83 Br., 82 Gd., pr. Nov.-Dez. 83 Br., 82 Gd., pr. April-Mai 80 Br. und Gd. Hafer flau. Rüböl matt, loko 26, pr. Nov. 25⅞, pr. Mai 26. Spiritus geschäftslos. Kaffee unverändert. Petroleum behauptet, loko 16 a 16½, pr. Nov. 15⅞, pr. Novbr.-Dez. 16. — Regen.

London, 1. Nov. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Guter Marktbesuch. Weizen sehr ruhig, fremder eher williger. In Gerste beschränktes Geschäft bei stetigen Preisen. Hafer ruhig, Preise gegen vergangenen Montag 6 d. niedriger. Mehl schleppend. — Schönes Wetter.

Liverpool, 2. Nov., Mitt. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Steigend. Middling Orleans 12⅝, middling Amerikanische 12½, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 8⅞, good middling Dhollerah 8⅝, fair Bengal 7⅞, New fair Domra 9½, Orleans, Schiff genannt, 11⅞, Savannah desgl 11⅝.

Amsterdam, 1. Nov., Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen ruhig. Roggen loko flau, pr. März 190. Raps pr. Nov. 74. Rüböl pr. Herbst 39½, pr. Mai 41¾.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
1. Novbr.	Nachm. 2	27" 9''' 52	+ 5°0	W 1-2	trübe. Cu-st., Ni.
1. "	Abnds. 10	27" 10''' 09	+ 2°0	W 2	heiter. St.
2. "	Morg. 6	27" 11''' 6	— 1°7	W 1-2	heiter. St., Cu.[1])

[1]) Regen- und Schneemenge: 14,9 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Telegramme.

Wien, 2. Novbr. Die Nachrichten aus Dalmatien lauten günstig. Die Aufständischen werden sich wahrscheinlich friedlich unterwerfen.

Pera, 2. Novbr. Der Sultan trat auf Verwendung des Kronprinzen von Preußen das ganze Terrain der alten Kirche der Johanniterritter in Jerusalem dem König von Preußen als Eigenthum ab. Die betreffenden Befehle sind bereits nach Jerusalem abgegangen.

Madrid, 1. Novbr. Die Zeitungen bestätigen, daß die Zahl der Anhänger des Herzogs von Genua im Zunehmen begriffen ist. Man glaubt, daß er über 180 Stimmen in den Kortes erhalten werde und daß es Serrano und Prim gelingen werde, das Einvernehmen mit den Unionisten und Radikalen aufrecht zu erhalten. Wahrscheinlich wird Serrano die Regentschaft bis zur Großjährigkeit des Herzogs von Genua fortführen.

Breslau, 1. Novbr. Nachdem im gestrigen Privatverkehr die meisten Spekulationspapiere, besonders österreichische Kreditaktien erheblich niedriger gehandelt worden, eröffnete das heutige Geschäft auf derselben Basis, wenn auch etwas fest, doch sehr ruhig und war der Umsatz äußerst geringfügig. Wiener offizielle Frühkurse fehlten wegen des heutigen katholischen Feiertages. Per ult. fix: Lombarden 135-134¾ bez. u. Br., österreich. Währung 80¾ bez. österreich. Kredit- 124¾-124 bez. u. Br.

Von heute ab wird der Kurs des österreich. Kreditaktien per Stück notirt. — Die Zinsen für österreich. 1860er Loose werden fortan mit 4 pCt. berechnet.

Offiziell gekündigt: 1300 Ctnr. Rüböl und 200 Ctnr. Rapskuchen. — Refüsirt: eine Haferpost Nr. 1252.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 1860 75 G. Minerva 41 G. Schlesische Bank 119 B. Oesterr. Kredit-Bankaktien 124 B. per Stück. Oberschlesische Prioritäten 72⅝ G. do. do. 81½ B. do. Lit. F. 88¾ B. do. Lit. G. 88½ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 98 B. Breslau-Schweid.-Freib. 111½ B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 180 G. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 90¾ bz. Kosel-Oderberg 109½ G. Amerikaner 88⅝ G. Italienische Anleihe 52½ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 1. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Ziemlich fest. Nach Schluß der Börse fest. Kreditaktien 219¾, Staatsbahn 354½, Lombarden 236⅞, Galizier 223.

(Schlußkurse.) 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 88⅝. Türken —. Oestr. Kreditaktien 219. Oesterr.-franz. Staatsb.-Aktien 354. 1860er Loose 76½, 1864er Loose 111. Lombarden 235½.

Frankfurt a. M., 1. Novbr., Abends. [Effekten-Societät.] Amerikaner 88½, Kreditaktien 222½, Staatsbahn 356½, 1860er Loose 76⅝, Lombarden 237¾, Galizier 223½. Fest.

Wien, 1. Novbr., Vormitt. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Wien, 1. Nov., Nachmittags 1 Uhr. [Privatverkehr.] (Schluß.) Kreditaktien 234, 25, Staatsbahn 373, 00, 1860er Loose 94, 00, 1864er Loose 114, 30, Galizier 234, 00, Lombarden 248, 60, Napoleons 9, 99½. Besser, wenig Geschäft.

London, 1. Novbr. Des heutigen Banktages wegen keine Börse.

Paris, 1. Novbr., Nachm. 5 Uhr. Boulevard. (Schluß). 3proz. Rente 71, 37½ belebt, Italien. Rente 53, 75, Lombarden 520, 00, Staatsbahn 758, 75, Türken 42, 75. Günstig, aber unbelebt.

Berlin, 1. November. Die Börse, welche im gestrigen Privatverkehr in Folge der umlaufenden Gerüchte, so wie der schlechten Wiener und Pariser Kurse einen starken Rückgang bei übrigens lebhaftem Geschäft zeigte, war heute etwas fester, das Geschäft aber blieb auf spekulativem Gebiet beschränkt. Auch Eisenbahnen und Banken blieben sehr still, aber verhältnißmäßig fest. Oesterreich Kreditaktien werden von heute ab in Thalern per Stück berechnet und muß man, um den Kurs mit dem vorgestrigen zu vergleichen, ⅛ von dem heutigen abrechnen. Oberschlesische A's u. C's waren etwas gegen gestern gestiegen. Inländische Fonds blieben still, ebenso deutsche, sowie Pfand- und Rentenbriefe, welche wenig verändert waren; österreichische waren ziemlich behauptet; von russischen Effekten waren Eisenbahnen und Prämien-Anleihen zwar niedriger, aber sehr belebt; ebenso Boden-Kredit. In Prioritäten blieb das Geschäft sehr beschränkt, inländische zum Theil niedriger, österreichische matt, russisch wenig verändert, Rjäsan-Koslow ziemlich belebt. Sächsische Hypotheken-Pfandbriefe 46½ bezahlt und Geld.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 1. November 1869.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95 bz
Staats-Anl. v. 1859	5	101 bz
do. 1854, 55, A.	4½	93 G
do. 1857	4½	93 bz
do. 1859	4½	93 bz
do. 1856	4½	93 bz
do. 1864	4½	92¾ bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	92¾ bz
do. 1850, 52 conv.	4	84½ bz
do. 1853	4	83 bz
do. 1862	4	82¾ bz
do. 1868 A.	4	82⅝ etw bz B
Staatsschuldschein	3½	78⅝ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	114 bz
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	57 bz
Kur- u. Neum. Schld	3½	79½ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	100½ bz
do. do.	4½	91 G
do. do.	3½	70½ bz
Berl. Börs.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Berliner	4½	88½ bz
Kur- u. Neum.	3½	71⅞ bz
do. do.	4	80⅛ bz
Ostpreußische	3½	71 G
do.	4	78⅛ G
do.	4½	86 G
Pommersche	3½	70⅝ G
do.	4	80½ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	81¾ bz
Sächsische	4	81 G
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	70¾ B
do.	4	78¼ G
do. neue	4	— —
do.	4½	85 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	86 bz
Pommersche	4	87⅜ bz
Posensche	4	83¼ B
Preußische	4	84 bz
Rhein.-Westf.	4	88¾ B
Sächsische	4	87¾ bz
Schlesische	4	85⅜ bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	100 bz
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
Preuß. do. (Henkel)	4½	86 B

4½% [85 bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	48½ bz
do. National-Anl.	5	56½ etw bz B
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	72¾ B [75¾ bz
do. 100 fl. Kred. L.	—	85½ bz B [75½-76
do. Loose (1860)	5	75¾-6½-6 bz ult.
do. Pr.-Sch. v. 64	—	62 bz
do. Silb. Anl. v. 64	5	— —
do. Bodenkr. Pfdbr.	5	89 G
Ital. Anleihe	5	52½ bz G ult. 52½
Ital. Tabak.-Obl.	6	83½ bz [bz G
Rumän. Anleihe	8	91⅝ bz
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	71 bz G
5. Stieglitz-Anleihe	5	67 G
R. russ. v. J. 1862	5	86½ bz
do. 1864 engl. St.	3	91 G
do. 1864 holl. St.	5	89½ G
do. 1866 engl. St.	5	91 G
do. 1866 holl. St.	3	89½ G
Präm.-Anl. v. 1864	5	116 bz
do. v. 1866	5	113 bz
Russ. Bodenkred. Pf.	5	79⅞ bz II. 79⅞ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	67½ B n. 65 B
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67½ bz kl. 65½
do. Cert. A. 300 fl.	5	91½ G [bz
do. Pfdbr. in S.R.	4	67¼ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	97½ G
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56½ bz
Finn. 10 Thlr.-Loose	—	7⅞ B [-⅞ bz
Amerik. Anl. 1882	6	89 bz B ult. 88⅞
Türkische Anl. 1865	5	41½-⅛ bz ult. 41-
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	92¾ B [40⅞ bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	32 bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	103 bz
Baier. 4% Pr.-Anl.	4	105 bz
do. 4½% St. A. v. 59	4½	— —
Braunschw. Anl.	5	100 G
Braunschw. Präm.-	3½	
Anl. à 20 Thlr.	3½	17 G
Dessauer Präm.-A.	5	96½ B
Lübecker do.		47⅛ bz
Sächsische Anl.	5	— —
Schwed. 10 Thlr.-L.	—	— —

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	89 bz
Berl. Kass.-Verein	4	162½ G
Berl. Handels.-Ges.	4	128 etw bz f. 121 bz
Braunschw. Bank	4	113 G [40%
Bremer Bank	4	113 G [120 G
Coburg. Kredit-Bk.	4	85 B
Danziger Priv.-Bk.	4	103 G
Darmstädter Kred.	4	122 bz G
do. Zettel-Bank.	4	96 bz
Dessauer Kredit-Bk.	0	6½ bz G
Disk.-Kommand.	4	130⅝ bz
Genfer Kredit-Bk.	4	20½ bz exkl. C.
Geraer Bank	4	92½ G
Gwrbk. H. Schuster	4	108 G
Gothaer Priv.-Bk.	4	95 B
Hannoversche Bank	4	91½ B
Königsb. Priv.-Bk.	4	105 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	112 etw bz
Luxemburger Bank.	4	115 B f. 108 G
Magdeb. Privatb.	4	88 B
Meininger Kreditb.	4	112 bz
Moldau Land.-Bk.	4	21½ G vll 64½ G
Norddeutsche Bank	4	129¾ B
Oestr. Kreditbank	5	123½-25 bz ult.
Pomm. Ritterbank	4	86½ G [123-23
Posener Prov.-Bk.	4½	101½ B [25 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	142½ bz
Rostocker Bank	4	113½ G
Sächsische Bank	4	115¾ bz
Schles. Bankverein	4	118¾ G
Thüringer Bank	4	77⅝ bz
Vereinsbank Hamb.	4	113 G
Weimar. Bank	4	83½ etw bz
Prß. Hyp-Vers 25%	4	104¼ G
Erste Prß. Hyp.-G.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	80 G
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	75 B
do. II. Em.	5	— —
do. III. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	92½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	91½ bz G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	76½ bz G
do. Lit. B.	3½	76½ bz G
do. IV. Ser.	4½	91½ G
do. V. Ser.	4½	87¾ bz
do. VI. Ser.	4½	86½ bz
do. Düssel.-Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	— —
do. II. Ser.	4½	87½ G
do. (Nordbahn)	5	99 bz
Berlin-Anhalt	4	90 G
do.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	89½ bz
Berlin-Görlitzer	5	99 B
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	— —
do. Lit. C.	4	81¾ bz G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	79½ G
do. III. Em.	4	79¼ G
B. S. IV. S. v. St. g.	4½	90 bz
do. VI. Ser. do.	4	79⅝ bz B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— — G. 87½
Cöln-Crefeld	4½	— — [bz G
Cöln-Mind. I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	99¾ G
do.	4	— —
do. III. Em.	4	79½ bz
do.	4½	90 bz
do. IV. Em.	4	79¾ bz
do. V. Em.	4	79½ bz G
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	— —
Galiz. Carl-Ludwb.	5	83½ B
Lemberg-Czernowitz	5	66 bz
do. II. Em.	5	73 bz
do. III. Em.	5	71½ bz
Magdeb.-Halberst.	4½	91 B
do. do. 1865	4½	89¾ B
do. Wittenb.	3	65¾ etw bz
do. Wittenb.	4½	89½ B
Niederschles.-Märk.	4	82¼ B
do. II. S. a 62½ tlr.	4	82¼ B
do. c. I. u. II. Ser.	4	82¼ B
do. conv. III. Ser.	4	80½ bz G
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	97⅝ G
Oberschles. Lit. A.	4	84 B
do. Lit. B.	3½	— —
do. Lit. C.	4	— —
do. Lit. D.	4	81⅛ G
do. Lit. E.	3½	72¾ G
do. Lit. F.	4½	88½ G
do. Lit. G.	4½	88½ bz G
Oestr.-Französ. St.	3	279 bz n. 277¾
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	237½ bz G [B
do. Lomb. Bons	6	99½ bz
do. do. fällig 1875	6	98 B
do. do. fällig 1876	6	97½ bz
do. do. fäll. 1877/8	6	97½ G
Ostpreuß. Südbahn	5	75 B
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. III. v. 1858 u. 60	4½	88 bz G
do. 1862 u. 1864	4½	88 bz G 65r 88
do. v. Staat garant.	4½	— — [bz G
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	88½ bz
do. II. Em.	4½	88½ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	80 G
do. III. Ser.	4½	— —
Charkow-Azow	5	78½ B
Jelez-Woron.	5	82½ G
Kozlow-Woron	5	80 G
Kursk-Charkow	5	79½ etw bz B
Kursk-Kiew	5	79⅝ bz
Mosko-Rjäsan	5	85¾ etw bz G
Poti-Tiflis	5	79 bz
Rjäsan-Kozlow	5	82¼ bz G
Schuja-Iwanow	5	78⅝ bz
Warschau-Teresp.	5	78¼ bz kl. 79½ B
Warschau-Wiener	5	82⅝ G
Schleswig	5	86⅞ B
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	89 G
Thüringer I. Ser.	4	83½ G
do. II. Ser.	4½	92 bz G
do. III. Ser.	4	83½ G
do. IV. Ser.	4½	92 bz G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	34½ bz G
Altona-Kieler	4	104 G
Amsterdm-Rotterd.	4	95 B
Bergisch-Märkische	4	128⅜ bz
Berlin-Anhalt	4	182¾ bz
Berlin-Görlitz	4	67 bz G
do. Stammprior.	5	88¼ bz
Berlin-Hamburg	4	159¾ bz
Berl-Potsd-Magd.	4	196⅝ bz
Berlin-Stettin	4	126¾ bz
Böhm. Westbahn	5	85 G
Bresl.-Schw.-Frb.	4	111 bz
Brieg-Neiße	4	94 bz
Cöln-Minden	4	117¾ bz
do. Litt. B.	5	99⅝ B
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	109⅝ bz
do. Stammprior.	4½	— —
do. do.	5	109½ G
Galiz. Carl-Ludwig	5	94½-95½ bz
Halle-Sorau-G.	4	62¾ B
do. Stammpr.	5	87½ bz G
Löbau-Zittau	4	50½ bz G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	169¾ etw bz B
Märkisch-Posen	4	61⅛ bz
do. Prior.-St.	5	84½-¾ bz
Magdeb.-Halberst.	4	145⅛ bz n. 121½
do. Stamm-Pr. B.	3½	68½ bz G [bz
Magdeb.-Leipzig	4	200¾ B
do. do. Lit. B.	4	87 bz G
Mainz-Ludwigsh.	4	136¾ bz G
Mecklenburger	4	74½ bz G
Münster-Hammer	4	86 B
Niederschl.-Märk.	4	85¾ bz
Niederschl. Zweigb.	4	89½ G
Nordh.-Erf. gar.	4	78½ bz
Nordh.-Erf. St-Pr.	5	92 bz
Oberhess. v. St. gar.	3½	vll — — 25% —
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	180½-80-⅝ bz G
do. Lit. B.	3½	163½ bz [do.
Oest.-Frnz.-Staats.	5	202-1½-2½ bz ult.
Oest. Südb. (Lomb.)	5	134¼-35½ bz ult.
Ostpr. Südbahn	4	23½ G [134¾-
do. St.-Prior.	5	54¾ bz [4-3½ bz
Rechte Oder-Uferb.	5	91 bz G
do. do. St.-Pr.	5	97½ bz G [bz
Rheinische	4	112¾ bz 40% 12½
do. Lit. B. v. St. g.	4	80 etw bz G
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	20 bz G
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	89⅞ bz-89⅝
Stargard-Posen	4½	93 bz
Thüringer	4	137¾ etw bz
do. 40%	5	— —
do. B. gar.	4	78 etw bz
Warschau-Bromb.	4	57 G kl. — —
do. Wiener	5	56½ bz G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	114 bz G
Gold-Kronen	—	9. 10½ bz G
Louisd'or	—	112½ G
Sovereigns	—	6. 23¾ G
Napoleonsd'or	—	5. 12⅓ bz
Imp. p. Zpfd.	—	467 bz
Dollars	—	1. 12⅓ bz
Silber pr. Zpfd.	—	29. 23½ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅝ bz
Fremde Noten	—	99⅔ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅝ bz
Oestr. Banknoten	—	81½ bz
Russische do.	—	75 bz

Wechsel-Kurse vom 1. November.

Bankdiscont	5	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	4½	— —
do. 2 M.	4½	— —
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4½	— —
do. 2 M.	4½	— —
London 1 Lstr. 3 M.	2½	— —
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	— —
Wien 150 fl. 8 T.	5	81½ bz
do. do. 2 M.	5	80½ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	— —
Frankf. 100 fl. 2 M.	4	— —
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5½	— —
do. do. 2 M.	5½	— —
Petersb. 100 R. 3 W.	5½	82¾ bz
do. do. 3 M.	5½	82 bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	74⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	5	— —

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.